Nr. 566 Abend-Ausgabe
B 280

Berlin

Montag, 30. November 1925
V

# Vossische Zeitung

Gegründet 1704

10 Pfennig

Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt

Verlag Ullstein Chefredakteur: Georg Bernhard Verantw Red. (m. Ausn d Handelst.): i. V Dr Graf Montgelas. Berlin. Unverl Manuskr werd nur zurückgesandt, wenn Porto beil.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein. Amt Dönhoff 3600—3663, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3686—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus. Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

# Die vier Tage von London

## Das Verhandlungsprogramm

Sonderdienst der „Vossischen Zeitung"

✱ **London**, 30. November

Die deutsche Delegation, die im Namen des Reiches den Vertrag von Locarno rechtsverbindlich unterzeichnen soll, trifft heute nachmittag in London ein. Reichskanzler Dr. Luther und Reichsaußenminister Dr. Stresemann kommen nicht zum erstenmal in das Zentrum des britischen Weltreiches, um amtliche Verhandlungen zu führen. Sie gehörten auch jener deutschen Delegation an, die genau vor 16 Monaten über den Kanal fuhr, um sich mit den damaligen Alliierten über den Dawes-Vorschlag zu verständigen und das Ruhrgebiet von der Besetzung zu befreien, die nach Poincarés Ansicht zu einer dauernden Okkupation des wirtschaftlichen Lebenszentrums Deutschlands werden sollte.

Auch wenn die Hoftrauer nicht dazwischen gekommen wäre, wären die Festlichkeiten aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages für die versammelten Staatsmänner nicht das Wichtigste gewesen. Noch weniger werden die zwei Diners und der lange Empfang beim König die vier Tage in London ausfüllen. Staatssekretär vn. Schubert auf deutscher Seite, Berthelet auf französischer Seite reisen nicht lediglich mit, um möglichst rasch und aus erster Hand zu erfahren, welche liebenswürdigen Artigkeiten König Georg den Hauptbelegierten gesagt hat.

Der wundervoll kolligraphierte und in eine kostbare Mappe geheftete Vertrag von Locarno wird auch nach der feierlichen Unterzeichnung erst wirksam, wenn Deutschlands Eintritt in den Völkerbund vollzogen ist. Das Gesetz über Locarno billigt den Eintritt im Prinzip. Die Bestimmung des Termins ist der Reichsregierung überlassen. Es ist nur selbstverständlich, daß Luther, Stresemann, Chamberlain, Briand nicht in London beisammen sein können, ohne über diese Terminfrage sich zu unterhalten. Man wird sich darüber einigen, wann die deutsche Regierung — nach Neujahr — ihre Anträge stellen wird, und wann in Genf die außerordentliche Tagung stattfindet, in der Deutschlands feierlicher Eintritt in die Völkerbundversammlung und den Völkerbundrat sich vollziehen soll.

Aber Briand und Chamberlain wissen, daß dieselbe Mehrheit des deutschen Reichstages, die das Gesetz von Locarno angenommen hat, auch einer Entschließung zustimmte, die die deutsche Regierung auffordert, sich mit allen Kräften für weitere Erleichterungen im Rheinland einzusetzen. Briand kommt nach London als Chef einer neuen französischen Regierung, der er das Gepräge gibt. Von Briand selbst kommt das Wort, daß er sein ganzes politisches Leben nur noch der Aufgabe widmen wolle, die Politik von Locarno weiter auszubauen. Luther kommt als Führer einer deutschen Regierung, die ihre Aufgabe mit der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno als abgeschlossen ansieht und gehen wird, wenn Luther aus London zurückkommt. Aber Dr. Luther will auch das nächste Reichskabinett bilden, für das Locarno das politische Glaubensbekenntnis bilden soll. Er wird ie Gesamtdemission damit begründen, daß er seine Aufgabe erfüllt und unterzeichnet habe, aber er kann nicht mit der gleichen Formel die Verhandlungen über die Bildung des neuen Kabinetts einleiten. Er kann nicht mit leeren Händen nach Berlin zurückkehren, denn auch, wer den Vertrag von Locarno um seiner selbst willen gutheißt, muß darauf dringen, daß sein Geist sich in raschem Tempo materialisiert. Welcher Grund liegt jetzt für die Westmächte vor, sich nicht in bestimmter Form zu dem Verlangen einer Verkürzung der Besatzungsfrist in der zweiten und dritten Zone zu äußern? Diese Frage wird man für die wichtigste ansehen müssen. Aber auch hinsichtlich der Durchführung der bereits zugestandenen Erleichterungen wird Briand Deutschlands Beschwerden die Berechtigung nicht absprechen können. Man wird in London, wenn man vom Völkerbund spricht, auch vom Saargebiet reden müssen, und zwar in erheblich konkreterer Form als in den bisherigen unverbindlichen Erörterungen. Auch das Thema von der allgemeinen Abrüstung, das jüngst in London von einer außereuropäischen Macht wieder angeschnitten worden ist, wird nicht zu umgehen sein.

Man kann sich heute auf die Aufzählung und Hervorhebung der wichtigsten Fragen beschränken, deren Erörterung sich unseren Staatsmännern in London aufdrängt. Briand und Chamberlain sind nicht unvorbereitet. Reicht die Zeit in London nicht ganz, dann wird man andere Orte und Gelegenheiten finden müssen, um die Diskussion fortzusetzen und abzuschließen. Wesentlich wird bleiben, daß sie nicht nur in freundschaftlicher Form, sondern auch im freundschaftlichen Sinne geführt wird. Der Geist von Locarno muß auch die Verhandlungen in London beherrschen. Bedeutet Locarno eine Etappe, so muß London eine zweite werden, die uns dem Ziele näherbringt.

Max Reiner.

## Neuseeland für Locarno

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ha **London**, 30. November

**Der Premierminister von Neuseeland, Coates, hat die Erklärung abgegeben, der einzige Grund, warum der in London bestindliche Kommissar der Dominions den Vertrag von Locarno nicht unterzeichnen werde, sei der, daß die erforderliche Abstimmung des Plenums noch nicht erfolgt sei. Die Regierung stehe aber völlig auf der Seite Großbritanniens und fühle sich an den Paktgebunden, wenn auch die Unterzeichnung erst erfolgen werde, nachdem das Parlament sich mit der Angelegenheit befaßt habe.**

# Der Nachwuchs der Reichswehr

Von

**Friedrich Wilhelm v. Oertzen**

Wenn eine der Verfassungsparteien sich unterfängt, dem Reichswehrproblem ihre Aufmerksamkeit zu schenken, so erheben die vereinigten deutschen Rechtskreise ein lautes Wehgeschrei über die Gefahr einer „Politisierung" der Reichswehr. Dieses Prinzip mit der genügenden Konsequenz durchgeführt, hat bisher den Erfolg gehabt, die Reichswehr in den sechs Jahren ihres Bestehens von jedem auch nur andeutungsweise republikanischen Einschlag frei zu erhalten. Das Offizierkorps besteht heute noch aus genau denselben Leuten, aus denen es bei seiner Zusammenstellung bestand. Aber jeder weiß genau, nach welchen Gesichtspunkten damals die Auswahl erfolgte. Daß im Jahre 1919 nur eine sehr beschränkte Anzahl von republikanisch gesinnten Offizieren vorhanden sein konnte, war noch den Traditionen der alten Armee selbstverständlich. Diese wenigen Republikaner aber wurden zumeist, wie z. B. General von Schönaich, sofort ausgeschifft. Seit damals aber ist nie auch nur der Versuch gemacht worden, die Reichswehr dem republikanischen Staatsgedanken näher zu bringen.

Kein einsichtiger Republikaner wird eine politisierte Wehrmacht wünschen. Wohin das führen kann, zeigt nur zu deutlich das spanische Beispiel oder, auch auf republikanische Verhältnisse übertragen, das Beispiel Portugals, wo jede politische Gruppe auf einzelne Formationen der Armee Einfluß hat, und ein Militärputsch den andern ablöst.

Eine dem politischen Tagesgetriebe fernstehende Wehrmacht braucht aber nicht ein dem Gedanken der herrschenden Staatsform fernstehender oder ihr sogar ablehnender Organismus zu sein. Die gesetzlichen Bestimmungen, die die staatsbürgerliche Stellung der Wehrmachtangehörigen regeln, sind heute grundsätzlich dieselben wie in der Monarchie. Jede politische Betätigung hat zu unterbleiben, und das aktive und passive Wahlrecht ruht während der Zugehörigkeit zur Wehrmacht. Wenn es aber unter strikter Einhaltung dieser Richtlinien der Monarchie gelungen ist, eine unbedingt zuverlässige monarchistische Armee zu schaffen, so ist nicht einzusehen, warum sich die Republik nicht ebenso eine völlig unpolitische aber unbedingt republikanisch zuverlässige Truppe schaffen kann.

Die Schwierigkeiten, die einer derartigen Entwicklung entgegenstanden, liegen auf der Hand. Bei dem völligen Mangel an republikanischen Offizieren waren naturgemäß zunächst die Offiziere der alten Armee ihrer Fachkenntnisse wegen nicht zu entbehren. Der Nachwuchs aber konnte vom ersten Tage an nach dem Gesichtspunkte seiner Einstellung zum republikanischen Staatsgedanken ausgesucht und erzogen werden. Wer eine derartige Auswahl für angreifbar hält, mag einmal die Frage beantworten, ob in der alten Armee jemals irgendwo ein Fahnenjunker eingestellt worden ist, der nicht selbstverständlich Monarchist war. Jeder Regimentskommandeur hätte denjenigen einfach für wahnsinnig gehalten, der ihm zugemutet hätte, etwa einen Sozialdemokraten für sein Regiment als Junker anzunehmen. Und heute? Nach sieben Jahren Republik? Der Herr Reichswehrminister möge einmal eine Statistik des politischen Bekenntnisses seiner Offiziersanwärter veröffentlichen, lediglich nach den beiden Rubriken, republikanisch oder monarchistisch. Das Ergebnis würde überraschend sein.

Daß der Einfluß eines derartig zusammengesetzten Offizierkorps auf die Mannschaften, die ja nicht wie früher nur zwei bis drei Jahre, sondern das Vier- und Sechsfache dieser Zeit dem Einfluß ihrer Offiziere unterliegen, keine selbstverständliche Verbundenheit zur Republik erzielt, kann nicht verwunderlich erscheinen. Früher war es üblich, daß mehrmals im Jahre die Spinde der Mannschaften auf verbotene, d. h. antimonarchistische Lektüre durchsucht wurden. Der Besitz einer sozialdemokratischen Zeitung genügte schon für einen längeren Aufenthalt im Arrest. Für einen demokratisch empfindenden Menschen sind derartige Methoden natürlich ausgeschlossen. Mit Verboten und Strafen wird man nie etwas erreichen. Wo aber bleibt die positive Erziehungsarbeit zu dem für einen Angehörigen der republikanischen Reichswehr doch eigentlich selbstverständlichen Verbundenheitsgefühl zu der Form des Staates, dem er dient? Der Herr Reichswehrminister möge auch auf diese Frage eine detaillierte Antwort geben.

Die deutschen Republikaner in ihrer großen Mehrheit sind an dieser Entwicklung der Reichswehr nicht ohne Schuld. Die Tatsache, daß ein Angehöriger einer Verfassungspartei seit 5½ Jahren an der Spitze des Reichswehrministeriums steht, hat ihnen bisher anscheinend genügt. Aber auch der zuverlässigste Republikaner als Reichswehrminister muß versagen, wenn er nicht positive Unterstützung erhält. Kritik ist gut und notwendig. Mitarbeit ist besser noch und notwendiger. Wo aber sind die republikanischen Eltern, die ihre Söhne Offiziere der Republik werden lassen? Wo die republikanischen Parteien, die sich eingehend um die geistige Erziehung der Mannschaften kümmern? Die Widerstände gegen eine solche positive Mitarbeit werden von Jahr zu Jahr

# Zwischenrufe

Vorerst Reminiszenzen. —

„Bolschewismus ist der Kampf des internationalen Judentums zur Vernichtung des nationalen Besitzers. Solösen sich alle Rätsel, in Rußland und in vieler Beziehung in der deutschen Außen-, Innen- und Finanzpolitik. So erscheinen die Abmachungen des Vertrages von Rapallo plötzlich in einem anderen Licht. Der deutsche Jude hilft dem russischen zur Erreichung des gemeinsamen Zieles."

„Früher hörte man viel von einer Sühne für die Ermordung des Grafen Mirbach. Kaum aber hat der internationale Jude Rathenau die deutsche Ehre in seinen Fingern, so ist davon nicht mehr die Rede . . . Die deutsche Ehre ist keine Schacherware für internationale Judenhände."

„Sie (Rathenau) aber und ihre Hinterleute werden vom deutschen Volke zur Rechenschaft gezogen werden."

So schrieb in einer von dem deutschnationalen Abgeordneten Everling herausgegebenen Zeitschrift der damals noch deutschnationale Abgeordnete Major a. D. Henning im Juni 1922. Im gleichen Monat wurde Rathenau ermordet.

✱

Heute ist eines der hauptsächlichsten Argumente deutschnationaler und völkischer Politiker gegen den Vertrag von Locarno die sogenannte Abkehr Deutschlands von dem freundlichen Verhältnis zu Rußland, das der Rapallo-Vertrag herbeigeführt.

Damals war Reichskanzler der von der Rechten bestgehaßte Dr. Wirth, und Präsident des Reiches Friedrich Ebert.

Heute heißt der Reichspräsident Paul v. Hindenburg, Dr. Luther ist Kanzler und Dr. Stresemann Außenminister. Der Ton der Rechten aber ist der gleiche.

Erst Hindenburg.

„Zu der bitteren Enttäuschung über die derzeitige Reichspolitik tritt auch noch die tiefe Trauer um das Versagen eines unserer Besten. Die Fahnen, die dem ersten vaterländischen Reichspräsidenten schwarz-weiß-rot entgegenrauschten, sie senken sich heute in tiefer Enttäuschung und Trauer auf Halbmast."

So schreibt am Sonntag die „Deutsche Zeitung". Dann Stresemann!

„Wenn das Reichskabinett gebilligt hat, daß Stresemann seine Ansicht über Locarno vor dem Auswärtigen Ausschuß vertritt, so hat es ihm damit doch nur ein Verteidigungsrecht zugebilligt, was man gemeiniglich auch jedem Raubmörder oder einem ähnlich nützlichen Mitglied der menschlichen Gesellschaft zugesteht. Wenn nun auch manche unserer Mitglieder der Ansicht sein mögen, Stresemann sei schlimmer als ein Raubmörder, so halten wir trotzdem den Kabinettsbeschluß für richtig, der Stresemann gestattete, sich zu verteidigen . . ."

Diese schönen Sätze stehen in der „Preußischen Landeszeitung", die im Verlag der „Kreuz-Zeitung" erscheint und das offizielle Organ der Deutschnationalen Partei des Berliner Wahlkreises ist.

Wie „lösen sich alle Rätsel" jetzt?

✱

Zum Schluß ein Satz, der am Sonnabend in einem Scherl-Blatt stand:

Und es wird doch trotz allem einst der Tag kommen, wo Europa in Flammen steht und wo in diesen Flammen das Papier von Locarno samt den Namen seiner Unterzeichner verkohlt."

Wir wollen in so ernster Sache der Versuchung widerstehen, das Wort „verkohlt" auf die armen Gläubigen deutschnationaler Redner und Leitartikler anzuwenden.

Wir stellen nur fest, mit welch unverwüstlichem Optimismus und freudiger Erwartung diese Herrschaften die Vernichtung Europas und damit Deutschlands „trotz allem" entgegensehen!

— — las.

0295

schwerer zu überwinden sein, denn auf der rechten Seite ist man nicht untätig, und wenn nicht bald mit einer grundlegenden Neuberung des Geistes der Reichswehr angefangen wird, dann dürfte der Erziehungsvorgang sich umkehren, und die wenigen Republikaner in der Reichswehr einschließlich des Reichswehrministers werden zu überzeugungstreuen Antirepublikanern erzogen worden sein. Will das die Republik?

## Scheinkrise in Thüringen

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wm **Weimar**, 29. November

Staatsminister Leutheußer, der Vorsitzende des Thüringischen Staatsministeriums, der als Reichstagsabgeordneter der Deutschen Volkspartei angehört, hat bekanntlich in der Konferenz der Ländervertreter den Locarnoverträgen zugestimmt. In völkischen Kreisen ist dies der Thüringischen Regierung sehr verdacht worden und Dr. Arthur Dinter ließ in der ersten Aufregung verlauten, daß er mit seinen beiden Getreuen im Thüringer Landtag — wo seine Fraktion in der Regierungsmehrheit das Zünglein an der Wage ist — der Ordnungsbundregierung das politische Lebenslicht ausblasen werde. Wer die Kreuz- und Quersprünge Dinterscher Politik kennt, hat diese Drohung an die Adresse der Rechtsregierung, deren beste Schildknappen die Nationalsozialisten bis jetzt gewesen sind, nicht sonderlich ernst genommen. Unterdessen hat sich bereits ergeben, daß der Kampfruf der Dinter-Fraktion nur die Einleitung eines plumpen agitatorischen Scheinmanövers anzeigte. Die Nationalsozialisten haben am 26. November dem Landtagspräsidenten einen Mißtrauensantrag gegen die Thüringer Landesregierung übermittelt. Sie haben aber davon abgesehen, sich zuvor um die Zustimmung anderer Landtagsfraktionen zu bemühen, die erforderlich gewesen wäre, um das für ein Mißtrauensvotum nach der Thüringischen Verfassung nötige Drittel der gesetzlichen Zahl der Abgeordneten auf den Antrag zu vereinigen. Der Landtagspräsident hat denn auch noch am gleichen Tage — möglicherweise verabredungsgemäß — den Mißtrauensantrag der Dinterleute abgewiesen. Eine baldige Neuwahl wäre den Völkischen schon deshalb peinlich, weil sie nur in verschwindender Zahl in den neuen Landtag zurückkehren würden.

*

Während der „Stahlhelm" immer mehr ins rechtsradikale Fahrwasser gerät, veröffentlicht jetzt der „Jungdeutsche Orden" in seinem Organ einen Aufruf des Hochmeisters Mahraun für Hindenburg. Die Ordensbrüder werden aufgefordert, in den Streit zwischen Ludendorff und Hindenburg sich geschlossen auf die Seite des Reichspräsidenten zu stellen. In dem Aufruf heißt es: „Wir können nicht wissen, was den Reichspräsidenten bei der schweren Entscheidung, die er zu fällen hat, bestimmt. Wir haben ihm nicht mit unserer Wahl das Vertrauen entgegengebracht, um ihm nicht bei der ersten Gelegenheit, wenn wir über irgend etwas anderer Meinung sind, zu mißtrauen. Die Zukunft wird zeigen, ob die Maßnahmen, welche der Reichspräsident in der Ausführung seines schweren Amtes für sein Volk ergreifen zu müssen glaubt, richtig sind."

## Politische Möglichkeiten im Völkerbund

### Geheimrat Raschdau über Locarno

In der zurzeit in Berlin tagenden Bundesversammlung des „Deutschen Ostbundes" hielt gestern der ehemalige deutsche Gesandte in Lissabon, Mitgl. Geh. Rat Raschdau, eine Rede, in der er sich für den Vertrag von Locarno einsetzte. In bezug auf den Osten sei der Vertrag nicht ein Grenzvertrag, sondern ein Schiedsvertrag. Des weiteren schilderte der Redner die Möglichkeiten, die sich für Deutschland bei der Mitarbeit im Völkerbund ergäben, und betonte dabei, daß der Völkerbund nicht das Instrument sei, als das er von einer großen Anzahl Deutscher angesehen werde. Er erinnerte daran, daß beispielsweise durch das Eingreifen des Völkerbundes der Konflikt auf dem Balkan beigelegt und ein neuer Balkankrieg verhindert worden sei. Allerdings sei es notwendig, daß Deutschland von Männern im Völkerbunde vertreten werde, die sich mit aller Entschiedenheit der deutschen Interessen annähmen. Hauptsächlich könne Deutschland im Völkerbund in der Minoritätenfrage, der jetzt in der ganzen Welt Aufmerksamkeit geschenkt werde, Positives leisten; auch die Fragen der Kolonien, der Schuld am Kriege, der Abrüstung könne von Deutschland viel wirksamer im Völkerbund vertreten werden als dies bisher geschehen konnte.

## Regionale Forderungen für das Elsaß

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 30. November

Gestern hielt die Union Populaire, die Partei der katholischen Konservativen im Elsaß, einen Parteitag in Straßburg ab. Die Partei, die entsprechend ihrem konservativen Programm für möglichste Erhaltung der deutschen Einrichtungen in Elsaß-Lothringen eintritt, ist dadurch in einen scharfen Gegensatz zu der französischen Zentralisationspolitik geraten. In einer Entschließung wird für Elsaß-Lothringen eine besondere regionale Verwaltung, eine regionale Kammer entsprechend dem früheren Landtag, und ein selbständiges regionales Budget verlangt. Die Partei erklärt sich als scharfe Gegnerin jeglicher Assimilierung und wünscht, daß von Paris aus lediglich die großen nationalen Fragen geregelt werden, wie die Außenpolitik, die Wehrpflicht, das nationale Budget und die nationale Gesetzgebung. Die in der deutschen Zeit im Elsaß geschaffenen Einrichtungen sollen als „integrierende Bestandteile der nationalen Gesetzgebung" betrachtet werden und dementsprechend nur nach Befragung der gesetzlichen Vertretung Elsaß-Lothringens abgeschafft werden. Im übrigen soll dem Elsaß eine weitgehende Selbständigkeit eingeräumt werden, denn „die Anwendung der französischen Verwaltungsmethoden hat zu grausamen Enttäuschungen und schweren Schädigungen der elsässischen Belange geführt." Insbesondere verlangt die Entschließung, daß die Beamten in Elsaß-Lothringen beider Sprachen mächtig sein müssen.

# Linksradikale Demonstrationen in Peking

## Beginn einer radikalen Umwälzung?

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

E. v. S. **Peking**, 28. November

**Linksradikale und Studenten demolierten in der letzten Nacht zahlreiche Häuser hoher Beamter, darunter des Finanzministers, des Verkehrsministers, des Polizeichefs und des Chefsekretärs des Kabinetts. Propagandazettel verlangen die Einsetzung einer Volksregierung und die Vernichtung der Militaristen. Da die Aufschreitungen mit Karachans Ankunft zusammenfallen, werden diese als der Beginn einer radikalen Umwälzung betrachtet.**

*

Eine Reutermeldung aus Schanghai berichtet über die Kämpfe in Tschifu. Darnach besetzten die Marinesoldaten, die am Donnerstag in Kanonenbooten aus Tsingtau in Tschifu ankamen, die dortigen Baracken. Die lokalen Streitkräfte ergaben sich erst nach langen und erbitterten Kämpfen, die den ganzen Nachmittag andauerten. Bei diesen Kämpfen fielen 35 Mann, 50 wurden verwundet, darunter auch mehrere Zivilpersonen.

## Bombenschlacht in Syrien

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wsl **Jerusalem**, 29. November

Im südlichen Syrien sind außerordentlich schwere Kämpfe ausgebrochen. Von Hermon bis Litani ist ein einziges Schlachtfeld. Französische Flugzeuge belegten alle von den Drusen besetzten Dörfer mit Bomben. Raschenya, welches die Franzosen zurückerobert hatten, erwies sich als unhaltbar und mußte am 26. November wieder aufgegeben werden, da die Umgebung von den Feinden nicht zu säubern war und noch besonders harte Kämpfe am Brückenkopfe der französischen Stellung bei Hurbuta und Burges im Litani bestanden werden mußten.

Zeid Atrasch, der Bruder des Sultans Atrasch Pascha, erhielt drusische Verstärkungen, die vom Djebel Drus kamen. Im Hauran wurde der Kriegszustand erklärt. Die aufständischen Drusen brannten die Häuser von Raschenya nieder. Aus dem Gebiete von Schuf wird gemeldet, daß die dort ansässigen drusischen Stämme sich den Aufständischen anschlossen. Der Kommandant der drusischen Freiwilligen des Libanongebietes wurde unabsichtlich nahe Djezzin von französischen Fliegern durch eine abgeworfene Bombe getötet.

## Die Abfahrt der deutschen Delegation

Gestern abend um 8 Uhr 30 Minuten ist die deutsche Delegation unter Führung des Reichskanzlers Dr. Luther und des Reichsaußenministers Dr. Stresemann vom Lehrter Bahnhof nach London abgereist.

Zeit und Bahnhof waren streng geheim gehalten worden, offenbar, um Demonstrationen zu vermeiden. Auch die Presse wurde erst gestern vormittag über die Einzelheiten der Abfahrt orientiert. Schutzpolizei und Kriminalbeamte unter Leitung des Vizepräsidenten Friedensburg und des Obersten Kaupisch übten eine strenge Kontrolle. Die Mitglieder der Delegation fuhren gegen 8 Uhr vor dem Fürstenportal vor. Als erster erschien Dr. Stresemann, der sich sofort in sichtlich guter Laune mit den ausländischen Diplomaten — der belgische und polnische Gesandte und der französische Geschäftsträger waren anwesend — und den Journalisten unterhielt. Kurz darauf traf Dr. Luther ein und fast gleichzeitig mit ihm als Vertreter des Reichspräsidenten und der Reichsregierung der Reichswehrminister Dr. Geßler. Als die Photographen und Kinooperateure sich daran machten, die Delegation aufzunehmen, bat Stresemann den Reichswehrminister, sich neben ihn zu stellen. Unter allgemeiner Heiterkeit antwortete Geßler: „Kompromittieren Sie sich doch nicht mit mir." Stresemann stellte fest, daß die stark qualmenden Magnesiumlampen der Filmleute der „einzige Weihrauch" sei, den die Delegation zum Abschied erhielte. Nachdem sich die Minister noch vom Reichspressechef Dr. Kiep und Geheimrat Saller verabschiedet hatten, bestiegen sie zusammen mit den Staatssekretären Kempner und v. Schubert und Ministerialdirektor Gaus den Zug, der wenige Minuten später die Halle verließ.

## Briand und Churchill

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 29. November.

Dem „Matin" zufolge wird Briand seinen Aufenthalt in London dazu benutzen, um mit Lord Churchill sich eingehend über die Schuldenfrage, auf deren rasche Regelung in Kreisen der neuen französischen Regierung außerordentlich viel Wert gelegt wird, auszusprechen.

## Weiterer Abbau der Besatzung

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 30. November

**Am Vorabend der Londoner Konferenz bringt die Pariser Presse eine Reihe von Mitteilungen über die zu erwartenden Beschlüsse hinsichtlich der Rheinlandräumung. Die Gesamtzahl der alliierten Besatzungstruppen soll danach nur nach 45 000 bis 50 000 Mann betragen, darunter 7000 Belgier und 8000 Engländer. Der „Matin" meldet weiter, daß die interalliierte Militärkontrollkommission am 15. Dezember Berlin endgültig verlassen werde.**

Der Wiesbadener Berichterstatter des „Temps" meldet, daß die Umgruppierung der interalliierten Truppen im Rheinlande von General Guillemat folgendermaßen festgesetzt worden sei: Das französische Oberkommando der Rheinarmee bleibt in Mainz. Der Sitz des 30. französischen Armeekorps wird von Wiesbaden nach Koblenz in das früher vom amerikanischen Oberkommando belegte Gebäude verlegt. Die 37. französische Division, die diesem Armeekorps angehört, wird ihren Sitz in Mainz behalten. Die Engländer werden sich vom 1. Dezember ab in Wiesbaden einrichten. Der Generalstab wird das Hotel Hohenzollern und die umliegenden, bisher vom französischen Offiziersverein innegehabten Gebäude erbeigen. Das englische Offiziersklubhaus wird in dem von dem 30. französischen Armeekorps geräumten Kaiserpalais untergebracht. Die englischen Truppen werden die Nordhälfte des Wiesbadener Brückenkopfes, die Franzosen die südliche Hälfte mit Griesheim und höchst besetzen.

*

Die „New-Yorker Times" schreiben, durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erlösche der letzte Hoffnungsschimmer der Kommunisten auf eine Weltrevolution.

## Loucheurs Finanzprogramm

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

* **Paris**, 30. November

Heute vormittag findet im Elysée ein Ministerrat statt, in dem die Regierungserklärung endgültig fertig gestellt wird. Briand, Loucheur, de Monzy und Laval traten gestern abend spät nochmals zu einer Besprechung zusammen, deren Gegenstand ebenfalls die Regierungserklärung war. Die Mitteilungen der heutigen Morgenpresse über ihren Inhalt entsprechen im allgemeinen den bereits gemeldeten Programmpunkten.

Die beiden Hauptgegenstände, die die Regierungserklärung besonders betonen wird, sind die Finanzfrage und die Rückkehr zur Arrediffsementswahl. Die Sanierung der Finanzen wird als besonders dringlich bezeichnet werden, „da ohne sie der wirtschaftliche Wiederaufstieg des Landes unmöglich ist". Man glaubt, daß Loucheur ein neues Sanierungssystem vorschlagen wird, das durch besonders leicht zu erhebende neue Steuern vorgehen will. Eine Inflation soll unter allen Umständen ausgeschlossen sein. Loucheur soll weiter beabsichtigen, in den beratenden Sachverständigenausschuß, der etwa in acht Tagen endgültig gebildet sein wird, die Vertreter der hauptsächlichsten Banken, der wichtigsten Industrie-, Handels- und landwirtschaftlichen Verbände und überhaupt „Vertreter aller derjenigen Kreise anzuziehen, die die Steuern zu zahlen haben." Dadurch soll also ein Teil der Kritik aus dem Parlament in den Schoß dieser außerparlamentarischen Sachverständigenkommission verlegt werden, ein Gedanke, der besonders von der Linken als verfassungswidrig bekämpft wird.

Im übrigen wird die Regierungserklärung, die nur sehr kurz sein wird, mitteilen, daß in der Außenpolitik das Friedenswerk von Locarno fortgesetzt werden soll, und sie wird nach Verlesung der Marokko- und Syrischen Frage, des sozialen Problems usw. mit einem dringenden Appel zur beschleunigten Fertigstellung des Budgets durch das Parlement schließen.

Kammerpräsident Herriot hielt gestern in Lyon im Stadtrat eine Rede, in der u. a. auch auf seine Versuche zur Kabinettsbildung zu sprechen kam. „In der Ueberzeugung," erklärte Herriot, „daß wir jetzt eine sehr energische Regierung brauchen, und in der Absicht, alle Drehungen gegen das republikanische Regime niederzuschlagen kam ich zu der Ansicht, daß eine derartige Regierung nur leben könnte, mit voller einmütiger Unterstützung aller demokratischen Elemente.

Diese Einmütigkeit wäre vielleicht zu erzielen gewesen, wenn damals im April d. Js. das Kapitalsteuerprojekt, das ich zusammen mit meinem Finanzminister de Monzy eingebracht hatte, angenommen worden wäre. Dadurch wäre auch viel lokbare Zeit gewonnen worden und die Schwierigkeiten hätten nicht so groß werden können. Die Sozialisten haben leider meine Ansichten nicht gebilligt. Trotz der Herzlichkeit, die in allen Besprechungen mit ihnen herrschte, wurden ihre Ansichten gefälscht durch die Ueberstürzung der Ereignisse. Daher habe ich auf meine Mission verzichten müssen, aber die Einigung der Linken ist dadurch nicht grundsätzlich zerstört worden."

## Der neue Tacuc-Streit

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

wsch **New York**, 30. November

Es besteht sehr große Wahrscheinlichkeit, daß Chile die Tacna-Arica-Zwischenfälle, wenn sie nicht bald geklärt und zur Zufriedenheit Chiles beigelegt werden, vor dem Völkerbund zur Entscheidung bringen wird. Aufsandrt, der frühere chilenische Präsident, hat angeblich Schritte dafür schon vorbereitet. Wenn die Abstimmungskommission Chiles Antrag auf schnellste Festsetzung des Abstimmungstermins nicht nachkommen sollte, will Chile eine Erklärung herausgeben, worin dokumentarisch und photographisch durch Faksimile nachgewiesen wird, daß die Rechtsberater des amerikanischen Generals Pershing, der die Abstimmung an Ort und Stelle leiten soll, Peru begünstigten. Meldungen aus Santiago lassen erkennen, daß mit einem Bruch gerechnet wird. Unklar ist bisher nur noch, ob erst Washington oder sofort Genf interpelliert wird. Die chilenische Regierung erließ sogar schon eine Verfügung, wonach im Kriegsfalle oder im Falle innerer Unruhen die Ankunft und die Abreise Landesfremder behördlich kontrolliert werden soll.

*

Die peruanischen Provinzen Tacna und Arica werden seit 1880 von den Chilenen besetzt gehalten, obwohl der Friedensvertrag nur eine zehnjährige Besetzung vorsah. Ein Schiedsspruch des amerikanischen Präsidenten Coolidge ordnet eine Volksbefragung an, mit deren Vorbereitung der aus dem Krieg bekannte General Pershing beauftragt wurde. Während zunächst das Mißtrauen auf der peruanischen Seite größer war, scheint jetzt in Chile die Stimmung gegen die Durch-

# Wer wird Ringrichter?

## Doerry oder ....?

Der morgige Sportpalast-Kampfabend, vielleicht der bedeutendste, den der deutsche Berufsboxsport mitgemacht hat, verspricht in jedem Kampfe besten Sport. Alles scheint auf das beste vorbereitet, die Boxer sind bis aufs letzte trainiert, der Zustand freilich, der nach dem letzten Umbau als Boxarena noch nicht erprobt ist, muß sich erst wieder bewähren, aber — eine Sache scheint nicht mit der gebotenen Gründlichkeit und Aufmerksamkeit vorbereitet worden zu sein: das ist die Ringrichterfrage. In Deutschland kommen eigentlich für so bedeutende Treffen nur drei Ringrichter in Betracht: Kurt Doerry, Arthur Bülow und Walter Rothenburg. Doerry erlitt vor drei Wochen beim Hockeyspiel eine sehr schmerzhafte Beinverletzung (Schienbeinsplitterung), Rothenburg dürfte an diesem Abend kaum einen Kampf übernehmen und Bülow kann einen der Nebentreffen, somit — wer also?

Aus dem Sportpalast wurde auf telephonische Anfrage mitgeteilt, daß Kurt Doerry den Hauptkampf leiten, die übrigen Kämpfe der Verband Deutscher Faustkämpfer besetzen wird. Der Verband Deutscher Faustkämpfer teilte auf telephonische Anfrage mit, daß ihm von Doerrys Leitung des Hauptkampfes nichts bekannt sei, schon gar nicht davon, daß er die beiden andern Treffen zu besetzen übernommen habe.

Die Personen der Ringrichter sind nicht weniger wichtig als die der Kämpfer. Das Publikum ist an einer betreidigenden Zuruf-Belehrung ebenso interessiert wie an hervorragenden Kämpferpaarungen. Der Mann im Ring, und seine Assistenten, die Punktrichter, gewährleisten einwandfreien Kampf, korrekten Sport, faire Entscheidungen und damit sportliches Benehmen der Zuschauer. Kurt Doerry ist zweifellos der geeignete Mann, wenn er ist ist. Ansonsten wird er gewiß nicht in den Ring gehen, schon gar nicht zu einem solchen Kampf und schon gar nicht noch der letzten Schwergewichtsmeisterschaft Breitensträter-Samson. Aber wer wird dann den Hauptkampf leiten, wer wird die Nebenkämpfe, unter denen sich der bayerische Clou des Abends, das Treffen Domgörgen—Molinat befindet, führen? 24 Stunden vor einer solchen Veranstaltung müßte diese wichtigste Angelegenheit sowohl seitens des Unternehmers, als auch seitens der Boxsportbehörde schon längst geklärt, dürfte keineswegs mehr in der Schwebe sein.

Kommen die drei genannten Autoritäten nicht in Betracht, blieben, falls keine Ausländer eingeladen wurden und mit denen hätte man wohl rechtzeitig Reklame gemacht, nur Rolauf, Walter venet. Dr. Guttmann ihrig Rolauf könnte ja außer den Schwergewichtlern vollauf hinreichen, aber ... immer wieder eine Menge. Vielleicht wird erst morgen um 8 Uhr abends ausgeobert sein. Das ist ein wenig spät, aber ...

Dr. Willy Meisl.

## Ch. Mills neuer Rekord

119 Siege

Im Jahre 1922 stellte Ch. Mills als Fahrer einen Rekord von 117 Siegen auf. Eine tolle Leistung, die er selbst später in Oesterreich mehrfach überbot, die jedoch im deutschen Trabrennbetrieb unerreicht blieb. Und auch unerreichbar schien. Jetzt ist es dem Chrigeige und der Kunst des Champions gelungen, seinen eigenen Rekord zu schlagen. Nachdem er mit Miger die Hauptprüfung in Mariendorf gewonnen hatte, steuerte er in der Oesterreichischen Aqua Viva seinen 118., in Lilac seinen 119. Sieger. Eine Zahl, die er, ein Unbetrocht der noch lange nicht beendeten Kampagne, vermutlich noch erheblich überbieten wird. Dann wird es an der Zeit sein, auf die Rekordleistung des Meisterfahrers ausführlich zurückzukommen.

Dieser Mariendorfer Trabrenn-Sonntag schien übrigens zunächst durch ungewöhnlich dichten Nebel stark bedroht zu sein. Aber man wagte den Versuch, und ein voller Erfolg belohnte den Mageruf. Rings um das Gelände herum wurden Bahnrichter postiert, um die Gangart der Traber zu beobachten. Ein Rebelhorn gab das Signal zum Start. Die Alteure verschwanden vielfach im dichten Nebel, um gespenstergleich erst kurz vor dem Ziel wieder aufzutauchen. Inmitten der Bahn führte ein entlaufener Hund, wohl aus Freude über den geweiteten Nenntag, von Beginn bis zum Schluß eigenartige Begleitung auf. Mariendorfer Winterbuch ...

Preis von Liebenhof (1600 M., 1400 Meter): 1. Gonzalez Ingrid Helle (Hacker). 2. Eilstteid. 3. Eilenio. Tot.: 15. Pl.: 12, 16, 28. Ferner: Hamberg, Einsicht, Max Euler, Lex, Lauscha, Jubgemar. 3—6 Lg. — Preis von Falkenhagen (1900 M., 2000 Meter): 1. Gudschimbra Flamette (J. Wilds). 2. Königsdahr. 3. Katalis. Tot.: 13. Pl.: 10, 12, 13. Ferner: Kurmeister, Indianer, Verdin, Moab Bay, Gaverie II, Elle B. (ch) 2. Nbon. 80 % Platz zur 1. 1½—1 Lg. — Preis von Malerstedt (1800 M., 2400 Meter): 1. K. Ricketts Handbek (Bel). 2. Francisco. 3. Cuera. Tot.: 104. Pl.: 87, 179, 61. Ferner: Fruchtbar, Jimione, Boyan, Baron Watts jr., Jeffeles jr., Weinminge, Fürst, Prinz Kuckuck, Mädel, Matador I, Coriolanus, Hellerste II., Unbeil, Interessent, Waiaka, Rechtsleiter, Heidepring I, Chesia, Lump, Höhenlerner. 1½—4 Lg. — Renneis-Preis (3000 M., 2000 Meter): 1. Geh. Rindemis Miger (G. B. Wilds). 2. Native Herbek. 3. Precious Bliss. Tot.: 19. Pl.: 15, 15, 17. Ferner: Zerik, Rabbach, Karl Alexander, Carona McKinnon, Erbse, Simpel, Filmbine, Gutsmandel. 5—8 Lg. — Preis von Kreuzbruch (1600 M., 2200 Meter): 1. Stall Nollendorfs Ambra (Dünnebeerger). 2. Wenzel. 3. Ostermann. Tot.: 41. Pl.: 15, 13, 21. Ferner: Schmuck (e. W.), Mallaff, Lancelitt, Werker I, O'Captain Leerberg, Elektsbleiche, Kartenspieler (3. bldgn., 80 % Pl. aus), Elektrerste, Lepier Mattlenz, Schwanenhals-Duell, Kapitän, Kapitän, Lotanie. 3—4 Lg. — Preis von Dersenow (2600 M., 2200 Meter): 1. Stall Malurens Aqua viva (G. B. Wilds). 2. Feuerwehr. 3. Baron Rietzenstein. Tot.: 20. Pl.: 20, 23, 29. Ferner: Paula A. Eichen, Progreß, Kottingbrunn, Zig-Zag. — Preis von Lutzhof (1600 M., 2100 Meter): 1. Polaris Manne (Herm. Schlesinger). 2. Tafna. 3. Fritz Dorsicher. Tot.: 114. Pl.: 22, 17, 15. Ferner: Chessboard, Paula Wagner, Sinsko, Mädel, Mitty A., Importeur, Bo Derling, Blauweiser. 2½ Lg. — Preis von Flatzerhof (2000 M., 2000 Meter): 1. Geh. Tamsbrücke Liliac (G. Wilds). 2. Kommissionär. 3. Noranna. Tot.: 10. Pl.: 12, 18, 16. Ferner: Flora Bingen, Baron Rywritz, Alene Alpenfez. 5—1½ Lg.

## „Georg Reicke"-Achter

In dem mit Georg Reickes Bildnis geschmückten Saal des Boothauses Gaboma in Oberschöneweide fand gestern vormittag 11 Uhr eine Gedenkfeier für den verstorbenen Berliner Bürgermeister statt. Zwischen Quartettgesängen hielt Dr. Heinrich Spiers eine Rede, in der er das Bild des Bürgermeisters, des Dichters, vor allem aber des Menschen und Freundes der Berliner Jugend zeichnete und seine Verdienste um das Stadtbild Berlins nachhaltig hervorhob. Alsdann vollzog der Oberpräsident der Provinz Brandenburg Maier mit Dankesworten an Reicke die Taufe des Achters des Jugendrudervereins auf den Namen „Georg Reicke". Der Feier wohnten außer der Familie Reicke u. a. die Bezirksbürgermeister Berndt und Doßlein bei. Der Vorsitzende des Vereins Eschhof übergab das Boot der Berliner Jugend.

## Bogoljubow führt klar

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

**Moskau**, 30. November

Das Moskauer Meisterturnier tritt in sein letztes Viertel. An Löwenfisch mußte Capablanca einen halben Punkt abgeben und es hat den Anschein, als ob Dr. Lasker zufrieden sein könnte, wenn er auch so „billigen" Kaufes davonkommt. Bogoljubow ist jetzt klar an der Spitze, auch wenn man berücksichtigt, daß er seinen spielfreien Tag noch vor sich hat. Capablanca hat etwas Anschluß nach vorne gefunden.

In der vorgestern gespielten 14. Runde errang Lasker einen schnellen Sieg über Marshall. Die Partie war ein Damenbauernspiel und Lasker führte die schwarzen Steine. Gleichfalls im Anzuge siegreich war Bogoljubow gegen Spielmann. Auch diese Partie war ein Damenbauernspiel. Als Anziehender siegte Bogatirtschuk über Rabinowitsch. Chotimirsky wurde von Romanowski geschlagen. Réti gewann gegen Yates. Torre konnte als Anziehender in einer unregelmäßig eröffneten Partie gegen Grünfeld nur ein Remis erreichen. Auch die Partien Löwenfisch—Capablanca und Tartakower—Gotthilf endeten mit remis. Unbeendet blieben die Partien Werlinski—Rubinstein und Subarest—Sämisch. Rubinstein und Werlinski haben die bessere Stellung. — Spielfrei war Genewski.

In der gestern gespielten 15. Runde erlitt Torre eine Niederlage durch Yates. Die Partie, von Torre französisch verteidigt, kam schon im Mittelspiele zur Entscheidung. Marshall siegte über Romanowski. Bogoljubow gewann nach langem Kampfe gegen Subarest, der das Endspiel nicht gut behandelte. Capablanca hatte gegen Tartakower die weißen Steine. Er eröffnete mit dem Damenbauern, errang bald einen Vorteil und konnte dann im Endspiele die Partie zu seinen Gunsten entscheiden. Remisschluß ergaben die Partien Rubinstein-Réti, Grünfeld-Chotimirsky und Genewski-Bogatirtschuk. Lasker geriet gegen Löwenfisch in Nachteil. Die Partie wurde nach achtstündigem Kampfe abgebrochen, aber das Endspiel steht ungünstig für Lasker, der einen Bauern weniger hat. — Gleichfalls unbeendet blieben die Partien Rabinowitsch-Werlinski und Gotthilf-Spielmann. Rabinowitsch und Gotthilf haben die besseren Chancen. — Spielfrei war Sämisch.

Der Stand des Turniers nach der 15. Runde ist: Bogoljubow 11½ (und eine Hängepartie), Lasker 10 (und eine Hängepartie), Torre, Capablanca 9, Marshall 8 (und eine Hängepartie), Romanowski 8, Bogatirtschuk 7½ (und eine Hängepartie), Grünfeld, Réti, Tartakower 7¼, Genewski, Rubinstein 7 (und eine Hängepartie), Rabinowitsch 5½ (und zwei Hängepartien), Spielmann 5½ (und eine Hängepartie), Werlinski 5 (und zwei Hängepartien), Sämisch 5 (und eine Hängepartie), Yates 4½ (und eine Hängepartie), Löwenfisch 4½ (und zwei Hängepartien), Chotimirsky 4½, Gotthilf 3½ (und zwei Hängepartien), Subarest 2½ (und eine Hängepartie).

## Fußball im Frost

Hertha siegt 7:4, Tennis 11:1

Die Berliner Verbandsliga hatte einen frostigen Fußballsonntag. Nichtsdestoweniger wohnten dem Hauptereignisse, beim Bahnhofs-Gesundbrunnen gut über 12 000 Personen bei. Hertha B. S. C. schlug seinen schärfsten Rivalen in der Abteilung A, die Spandauer Sport-Vereinigung 7:4. Schon das originelle Resultat zeigt, daß die Zuschauer ihr Kommen nicht zu bedauern hatten. 2:1 führte Spandau bei Seitenwechsel. Hertha zog gleich, 3:2 für Hertha. 5:3, 4:3, 5:3, 5:4 und dann freilich 7:4. Sechs Tore fielen in ebensoviele Minuten. Herthas Erfolg war verdient. Tennis Borussia legte Weißensee auf deren Platz 11:1 hinein (Halbzeit 1:0). Vorwärts nahm Union-Potsdam 2:1 die Punkte ab. In der Abteilung B schlug Allemania überraschend Union-Oberschöneweide 5:1, ebenso siegte Berlin-Ost über Union 92 mit 3:1. In fünf Spielen gab es 38 Tore. Hertha B. S. C. beendete ihr achtes Spiel ohne Niederlage.

## Kreuz und quer

Der neue New-Yorker Sportpalast (Madison Square Garden) wurde Sonntag mit dem 29. Sechs-Tage-Rennen eröffnet. Es starteten am Abend 15 Teams.

Anläßlich der Automobil-Ausstellung trat in Berlin, zum ersten Male seit der Demission des Obmannes Bruckmayer, der Gesamtvorstand des Deutschen Automobil-Clubs zusammen. Der Wiedobmann Dr. Krüger (Dresden) erstattete das Referat, das allseits mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Für 1926 wurden großzügige wirtschaftliche Pläne entwickelt. Die Hauptversammlung findet anfangs März in Leipzig oder Erfurt statt.

In Norwegen erkämpften deutsche Amateurboxer große Erfolge. Volkmar gewann beim internationalen Boxturnier in Oslo die Klasse der Federgewichtler, Steinert siegte im Schwergewicht, Hoffmann kam im Mittelgewicht auf den zweiten Platz. 50 Mann nahmen an diesem Turnier teil.

Die Westfalenhalle in Dortmund wurde eröffnet. Ueber 6000 Personen hatten sich eingefunden, an 2000 Turner und Sportler nahmen am Einzuge teil. Die ersten Radrennen brachten schöne Kämpfe. Reichspräsident von Hindenburg sandte folgendes Telegramm: „Zu der Eröffnung der Westfalenhalle sende ich herzliche Glückwünsche in der Hoffnung, daß das stolze Bauwerk eine Sammelstelle erfüchtigender Leibesübungen und gemeinnütziger Bestrebungen sein möge. v. Hindenburg."

Bosisio behauptete seinen Europameistertitel im Weltergewicht gegen den Holländer Steenhoff, den er über 15 Runden nach Punkten schlug. Steenhoff hatte in Köln gegen Peeser II vor kurzem k. o. verloren.

Der deutsche Fußballmeister F. C. Nürnberg erlitt auch diesen Sonntag wieder eine Niederlage. Der A. S. V.-Nürnberg schlug ihn 4:2. München 1860 schlug Wacker-München 2:1 und führt damit in Bayern Punkt vor Nürnberg in der Tabelle.

Arne Borg verbesserte den bisherigen Weltrekord über die halbe engl. Meile (804,5 Meter) von 10 Minuten 36 Sekunden auf 10:29.

Die Hockeymannschaft Berlins besiegte die Stettins in Stettin 3:2.

In Breslau konnte bei den Fliegerrennen der Erzwelmeister Moeskops (Holland) nur dritter hinter Hahn und Gottfried werden.

Vinez, der luxemburgische Europameister im Leichtgewichtsboxen schlug in New York Hartley über 15 Runden nach Punkten. Mickey Walker verteidigte seinen Weltmeistertitel im Weltergewichte gegen Sailor Freedman, der er nach Punkten schlug. Am 21. Dezember kämpft Walker gegen den Schotten Tom Milligan.

# Das Chrysanthemenfest

Der Ball des Vereins Ausländischer Presse

Chrysanthemenbeete in buntleuchtender Farbenpracht auf glänzenden Damastgedecken, inmitten schimmernden Silbers, glitzernden Kristalls. Sanftes Kerzenlicht aus silbernen Leuchtern, das die Gesichter umschmeichelt, alle Schatten weicher werden, harmonisch zerfließen läßt. Leise klingende Tanzmusik, der von irgendwoher das Echo einer zweiten Kapelle antwortet: Das ist der Rahmen des Balls Ausländischer Presse im Adlon-Hotel.

Ueberfüllt sind die vornehmen Gesellschaftsräume. Ein Völkerbund im Festgewande, in dem Deutschland, das Gastland, die erste Rolle spielt. Sämtliche Botschaften und Gesandtschaften, große und kleine Zeitungen sind vertreten. Deutschland durch den Reichsaußenminister Dr. Stresemann selbst. Alle Sprachen Europas schwirren durcheinander. Selten sah man so viel elegante Frauen der verschiedensten Nationalitäten beisammen. Vergleiche drängen sich auf.

Wenn man Französin ist, trägt man das Haar ganz kurz wie ein Mann, geschnitten, gescheitelt oder glatt zurückgekämmt, das Monokel im Auge, langes Ohrgehänge. Das Hemdchenkleid mit leicht ausschwingendem Rock bis knapp an das Knie des hellseidenbestrumpften Beines. Ist man ganz „dernier cri", umgibt man das Auge mit einer schwarzen Umrandung, rasiert die Brauen und zieht einen schmalen dunklen Strich an ihre Stelle, der, charakteristisch für das Gesicht, in der Schläfenfläche verläuft.

Wenn man Engländerin ist — der Hoftrauer wegen bleibt sie in der Minderheit — frisiert man das kurzgeschnittene Haar zu einem Lockenkopf oder bekennt sich zu den langen weiberfühmten, reichen Flechten. Man trägt viel Stilkleid, — einige wundervolle Toiletten aus Goldlamé und Goldspitzen waren zu sehen, versucht überhaupt, der hohen, schlanken Gestalt Ausdruck in der Linie zu geben. Ist man Amerikanerin, so versteht man das Haar ganz eigentümlich originell zu arrangieren, kurz oder halblang, anliegend, wellend oder von Kämmen gehalten, zu einem großen Lockengerinde am Hinterkopf zurechtgemacht, das einer Haarknoten vortäuscht. Man trägt das Kleid auch bis knapp an das Knie, bevorzugt den eleganten Abendumhang. Darunter schließt das Kleid hoch an den Hals, um den Nackenausschnitt desto mehr zu betonen.

Natürlich geht nicht jede Französin, jede Engländerin, jede Amerikanerin derart gekleidet. In großen Zügen ist dies jedoch der Typus der Erscheinung.

Und die Deutsche? Die Deutsche ist schwieriger zu erkennen. Ihr mangelt die Stilsicherheit. Sie hat den eigenen Typus noch nicht entdeckt. Teils ist das unmöglich für sie. Zu viel verschiedene Arten von Frauenerscheinungen, beeinflußt durch die verschiedenen Kulturen, Stämme und Nationalitäten, die Deutschland ausmachen, bilden Begriff deutsche Frau. Teils weiß sie auch nicht so recht, wie sie sich entscheiden soll. Frankreich oder Angelsachentum? Ein Vorzug und ein Mangel zu gleicher Zeit. Ein Vorzug: denn die Mannigfaltigkeit macht das Bild der Gesellschaft interessant und lebendig. Frau Schlubek in grünem Samt, das Stirnband über dem hellbraun geschattelten Haar, den Knoten im Nacken, um den Hals einen Schmuck aus großen grünen Steinen, Fräulein Alwes in der Pracht ihrer hellblonden Haarkrone im rötlichen Kleide, Frau Friedensburg in champagnerfarbenem Crêpe Georgette, mit silberblättrigem Kopfschmuck um Schläfen und Stirn, Frau Stresemann in pfauenblauem Seidensamt, das Stilkleid mit großen Silberblumen gestickt, Frau Zellermeyer, das schwarze, kurzgeschnittene Haar in Löckchen frisiert, im hellblauen, silberrosendurchwebten Stilkleid, zeigen, daß sich die deutsche Frau mit Geschmack und Eigenart zu kleiden versteht, daß Verschiedenheit Reichtum bedeutet.

Bis jetzt schien sich die neue Modelinie, Betonung der Taille, noch nicht in der eleganten Damenwelt durchgesetzt zu haben. Zukunftsmusik.

Die Jugend aller Länder hat sich in einen kleinen Vollsaal nach der Wilhelmstraße zu zurückgezogen. In leichten flatternden Stoffen gibt sie sich der Leidenschaft des Tanzes hin. Dort kann man sehen, daß Jugend überall schön, frisch und herzerhebend lebensfroh ist.

Die Stunden rinnen wie im Fluge. Die Zeitzeiger sind die flackernden Kerzen, die die neueste Mode über den Ozean aus Amerika brachte. Allmählich werden sie kleiner und kleiner, tropfen herab, bilden seltsam geformten weißen Schmuck, Eiszapfen gleich, an den silbernen Leuchtergrmen und auf den langsam welkenden Chrysanthemen. Die Aufgabe des Lichtputzers mit der Schere harrt nach seiner Wiederkunft. Als das letzte Licht mit leichtem Seufzer verlöscht, ist es Zeit, an das Nachhausegehen zu denken.

M. C.

**Für Dr. Wehl.** Die Stadträtin Klara Weyl bittet uns um Veröffentlichung folgender Zeilen: Klara und Gerda Weyl danken all den Unzähligen, die durch Wort und Geleit Dr. Hermann Weyl zum letzten Male ehrten und seinen Angehörigen in so herzlicher Form ihre Mittrauer kundtaten.

**Ein Sonntag der Brände.** In der Nacht zum Sonntag brachen kurz nach 1 Uhr in der Stuckateur-Werkstatt von Weißmann in der Turmstr. 17 und in der kunstgewerblichen Möbelfabrik von Fischer u. von der Straaten in der Adalbertstraße 95 zwei gefährliche Brände aus. Besonders bedrohlich war die Lage in der Adalbertstraße, wo das Feuer an den großen Vorräten trockenen Bretter reiche Nahrung fand. Die Räume brannten vollständig aus und die Wehr konnte erst nach beschwerlicher Tätigkeit abrücken. Der Sachschaden ist sehr groß. In beiden Fällen liegt Fahrlässigkeit vor. — Am Sonntag mittag brach in einer Tischlerei in der Herzbergstr. 22-24 in Lichtenberg Feuer aus, das von der Wehr bald gelöscht werden konnte.

In Potsdam geriet vormittags auf dem Grundstück der Schuhabsatzfabrik „Hossa" in der Neuen Königstr. 79-80 ein Fabrikschuppen in Brand. Der Schuppen mit wertvollen Rohhaltvorräten ist ein Raub der Flammen geworden. Man vermutet Brandstiftung.

**Schwerer Verkehrsunfall am Alexanderplatz.** Gestern abend gegen ½8 Uhr stießen am Alexanderplatz, an der Ecke der Alexander- und Landsberger Straße ein Autobus der Linie 2 und ein Triebwagen der Straßenbahnlinie 3 zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurden fünf Personen leicht verletzt, von denen sich allerdings nur zwei nach der Rettungsstelle begeben mußten. Es entstand eine längere Verkehrs-

Störung, da der Autobus so schwer beschädigt war, daß er von der Feuerwehr abgeschleppt werden mußte. Kurz nach dem Zusammenstoß fuhr eine Autodroschke einen Wagen der Feuerwehr an, doch wurde dabei glücklicherweise niemand verletzt.

## „Halbseide"

Richard Oswald-Lichtspiele

Draußen in Berlin W eine Pension, von der man nicht recht weiß, wo die Pension aufhört und das Abstiegsquartier anfängt. Die Frauen, die da aus- und eingehen: Wenn man sie so sieht, in der Sicherheit, mit der sie Rode und Pelzmantel zu tragen verstehen und im Fond des Luxus-Autos sitzen, gang Damen von Welt; irgend etwas stimmt jedoch nicht, irgendwie ist die Eleganz falsch, nicht gerade Talmi, aber — Halbseide — glänzt und knistert, aber bricht im Gebrauch. Richard Oswald sucht dem Film, der lange von der Zensur unterdrückt war, und in dem wesentliche Zwischenglieder augenscheinlich der Schere zum Opfer gefallen sind, Leben zu geben. Leben durch Einzelbilder, weniger durch laufende Handlung, aber Bilder, gestellt mit sicherem Instinkt für ihre Wirkung und manchmal außerordentlich ausdrucksvoll. Vor allem das, was „Halbseide" ist, wirkt echt. Diese groteske Kuppelwirtin, die Valeska Stock fast erschreckend echt hinskelt, der großschnäuzige Porer (von Hans Albers mit vielem wirkungsvollen Einzelspiel ausgestattet), der famos gepflegte Ringkämpfer des Kurt Gerron, dazu noch das kesse Flittchen der Betty Astor, das ist das Milieu, das Oswald mit Strichen zu zeichnen weiß. Was in die „große Welt" hinübergreift, wirkt farbloser. Schon die Clone der Mary Parker, die auf der Grenze von „Seide und Halbseide" sticht, hat nur gute Einzelmomente. Mary Kid, die brave Kind spielt, das dann auch aus dem Sumpf geretet wird, versucht vergebens, ihr hübsch gemaltes Puppengesichtchen in tragische Falten zu legen, es bleibt immer ein hübsches Puppengesichtchen. Wären noch zu nennen Karl Beckersfachs als intriguenter Lebensjüngling, Fritz Kampers, der unwahrscheinlich edelmütige Ingenieur und Seelenretter, und Bernd Adelor in der undankbaren Rolle des Dr. Gorsales. Alles in allem ist der Film sicher ein starker Publikumserfolg. Sc—s.

## „Der stumme Ankläger"

Im Tauentzienpalast

Tiere werden, besonders in Amerika, immer häufiger zu Stars der Filmbühne gemacht. Der große Erfolg Rin-tin-tins forderte zur Nacheiferung heraus, und, da jeder neue Dressur alles Dagewesene übertreffen muß, so kommen wahrhaft erstaunliche Leistungen zutage. Erst jüngst sahen wir die hervorragende Klugheit des Schäferhundes Hektor. Nun wird in „Wolf" wohl der geschickteste und klügste Hund gezeigt, der je hier der Filmleinwand gelauscht ist. Der Regisseur Chester M. Franklin hat in einer spannenden und angemessenen Handlung dafür gesorgt, daß keine gute Eigenschaft Wolfs unter den Tisch fällt. So jagt der Film von Sensationen zu Sensationen, die überraschen und verblüffen und wird dadurch gleichsam ein Lehrbrevier der Tierpsychologie. Von menschlichen Schauspielern, die neben dem Wunderhund erst in zweiter Reihe stehen, seien Raimond Mc. Kel und Eleanor Boardman genannt, die beide durch natürliches, schlichtes und wahres Spiel den Film auch auf diesem Gebiete zu einem Kunstwerk gestalten. Besonders hervorzuheben ist die gute Photographie. et.

## „Der Mann ohne Gewissen"

U. T. am Nollendorfplatz

Der Roman Max Kuhers aus den Gründerjahren der Stadt Berlin und ihren vielen schwindelhaften Unternehmungen, ist von den Regisseuren Geib und Hartley auf amerikanisches Milieu übertragen und verfilmt worden. Der an und für sich gute Filmvorwurf, den der Roman bietet, ist nach amerikanischer Manier verflacht worden. Spannung und dramatische Handlung fehlen, zudem sind wichtige, für das Verständnis unbedingt notwendige Szenen fortgelassen worden. Das starre, unbewegte Spiel Willard Lewis und Irene Rilhs vermag kein Interesse zu erregen. Sehr reizend Irene Marlowe, wieder ein neues amerikanisches „süßes Mädel". Im allgemeinen wirkt der Film allzu unmodern. ek.

## „Von Meer zu Meer"

in der Urania

Ein neuer großer Kulturfilm des Oberingenieurs Fritz A. Meyen zeigt zum ersten Male den Nord-Ostsee-Kanal und seine gewaltigen technischen Wunder, die oft genug von München aus entnommen. Der Film, der mit Unterstützung des Reichs-Verkehrsministeriums aufgenommen wurde, bringt Bilder von außerordentlicher Schönheit, gewaltige Eisenbahnbrücken von mehr als 40 Meter Höhe, die aber trotz ihrer Größe wie zarte Filigranarbeit wirken. Sie stellen eine neue Art der Schönheit dar, eine wahrhaft technische Schönheit, die nur aus Material und Zweck geboren ist, die vollendete Verkörperung einer Idee in stählernen Linien. Wir sehen die gewaltigen Schleusen der Weit, gegen die die Schleusen des Suez-Kanals klein sind, und die loger nach die Schleusen des Panama-Kanals übertreffen. Plötzlich sehen wir wie im Märchen ein ganzes Haus über die Wiese huschen und erfahren, daß technische Notwendigkeiten diese Seltsamkeiten erzeugt haben. Wir sehen den Saugbagger arbeiten, der wie ein vorsintflutliches Tier seinen gewaltigen Hals bis auf den Grund des Kanals recht und hier den Schlick herausholt, mit dessen Hilfe ganze Inseln geschaffen werden, Inseln für Menschenniederlassungen. Die nicht nur zerstörenden, sondern auch aufbauenden Kräfte des Meeres helfen dabei mit. Eine Insel ist bereits fertig und weist mehrere ackerbautreibende Siedlungen auf. So wird ein Schaden zum Segen gewandelt. Wir lernen die Vorteile kennen, welche der Nord-Ostsee-Kanal der Schiffahrt bietet, sehen den steigenden Verkehr, der bereits des öfteren zur Vergrößerung und Verbreiterung des Kanals die Veranlassung war. Und alles ist in prächtigen Bildern von außerordentlicher Schönheit und Schärfe wiedergegeben, so daß auch der Seie von vor 5-Jahrung diese technischen Meisterwerke die rechte Vorstellung erhält. Die Vorführung wird in der Urania wiederholt.

## Unter freier Flagge

Im Primus-Palast

Ein englischer Seeräuber- und Abenteuerfilm, voll der wildesten Romantik des 17. Jahrhunderts, wurde im Primus-Palast einem geladenen Publikum vorgeführt. In prächtigen Bildern und einer stürmisch-bewegten Handlung lernen wir das Leben Peter

# Die Großbanken Ultimo Oktober

## Ueberwindung der Stagnation

Die Zahl der Zweimonatsbilanzen veröffentlichenden Kreditbanken hat in der neuen Liste, derjenigen per Ende Oktober, durch kleine Verschiebungen in der Provinz per Saldo eine Vermehrung um ein Institut erfahren. Es sind diesmal 89 Banken gegen 88 vor zwei Monaten und 84 vor vier Monaten. Für alle zusammen beträgt die Bilanzsumme jetzt 6814 Millionen M. oder 220 Mill. M. mehr als Ende August. Von dieser Zunahme entfällt auf die sechs Berliner Großbanken allein der Betrag von 199 Mill. Mark. Die Anzahl der Staats- und Landesbanken, die sich voriges Mal um etliche Institute vermehrt hatte, ist unverändert 19 geblieben. Bei den Hypothekenbanken hat sich gleichfalls keine Veränderung eingestellt; es beteiligen sich weiter nur drei an der Bekanntgabe von Zweimonatsbilanzen. Endlich präsentieren sich dieselben 14 Girozentralen wie Ende August. Was die sechs Berliner Großbanken im besonderen angeht, so stellt sich ihr Status im Vergleich mit dem Ultimo August folgendermaßen dar:

| In Millionen RM | Deutsche Bank | | Disconto-Gesellschaft | | Dresdner Bank | | Darmstädter und National-Bank | | Commerz- und Privat-Bank | | Mitteldeutsche Creditbank | | Gesamtsumme: | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 31. 10. 25 | 31. 8. 25 | 31. 10. 25 | 31. 8. 25 | 31. 10. 25 | 31. 8. 25 | 31. 10. 25 | 31. 8. 25 | 31. 10. 25 | 31. 8. 25 | 31. 10. 25 | 31. 8. 25 | 31. 10. 25 | 31. 8. 25 |
| **Akt va** | | | | | | | | | | | | | | |
| Kasse, Sorten u. Kupons | 18.47 | 20.88 | 4.32 | 6.55 | 13.75 | 15.20 | 7.83 | 10.5 | 7.57 | 8.45 | 15.00 | 11.99 | 76.93 | 73.00 |
| Guthaben b. Notenbanken | 17.46 | 15.25 | 2.50 | 3.8 | 6.49 | 7.88 | 11.44 | 12.9 | 5.78 | 4.89 | 0.61 | 1.97 | 44.13 | 48.71 |
| Eigene Akzepte . . . | — | — | — | — | — | — | 0.13 | 0.39 | — | — | — | — | 0.3 | 0.39 |
| Eigene Zieliungen . . . | — | — | — | — | — | — | 0.03 | 0.0. | — | — | — | — | 0.03 | 0.02 |
| Sorawechsel der Kunden | — | — | — | — | — | — | 0.02 | — | — | — | — | — | 0.02 | — |
| Sonst W. u. Schatzanw. | 33.44 | 314.11 | 183.9 | 171.70 | 243.27 | 266.28 | 223.84 | 206.29 | 132.94 | 132.28 | 25.97 | 26.76 | 1141.80 | 1113.00 |
| Nostroguthaben b. Banken | 219.9 | 188.8 | 1.74 | 82.67 | 113.29 | 117.82 | 102.50 | 118.45 | 75.28 | 66.22 | 12.16 | 7.17 | 631.90 | 583.08 |
| Effekten-Reports . . . | 7.90 | 7.12 | 1.59 | 1.52 | 35.74 | 22.71 | 2.0 | 20.00 | 30.47 | 28.44 | 3.10 | 2.63 | 101.29 | 82.05 |
| Warenvorschüsse, davged. | 108.24 | 58.99 | 40.95 | 64.69 | 121.68 | 107.78 | 80.70 | 82.97 | 37.57 | 25.75 | 3.69 | 3.32 | 392.22 | 339.09 |
| a. durch Waren . . . | 45.15 | 18.09 | 34.7 | 31.3 | 42.80 | 37.27 | 39.72 | 48.39 | 9.50 | 12.2 | 0.21 | 0.31 | 172.1 | 144.09 |
| b. durch andi Sicherheit. | 36.7 | 2.62 | 4.99 | 9.95 | 32.7 | 32.50 | 18.99 | 8.31 | 3.42 | — | 1.19 | 1.52 | 97.31 | 75.63 |
| Effekten davon | 14.2 | 14.54 | 3.60 | 5.32 | 13.10 | 14.41 | 20.4 | 21.04 | 14.92 | 14.7 | 0.63 | 0.70 | 67.05 | 69.87 |
| a. Staatsanleihen usw. . | 0.15 | 0.1 | 0.02 | 0.05 | 0.68 | 0.95 | 0.85 | 0.87 | 0.44 | 0.3 | — | 0.01 | 2.14 | 2.33 |
| b. Pfandbriefe u. Kommobl. | 1.36 | 1.39 | 0.42 | 0.69 | 1.31 | 1.7 | 1.39 | 1.35 | 0.94 | 0.53 | 0.08 | 0.09 | 5.41 | 5.47 |
| c. sonst börsengängig | 10.82 | 10.07 | 2.7. | 3.40 | 10.28 | 10.97 | 16.93 | 17.23 | 12.43 | 12.10 | 0.56 | 0.56 | 53.74 | 54.54 |
| d. sonstige Effekten . . | 1.95 | 3.03 | 0.44 | 1.17 | 0.81 | 0.74 | 1.41 | 1.58 | 1.11 | 1.3. | 0.01 | 0.04 | 5.76 | 7.35 |
| Konsortialbeteiligungen . | 13.4 | 15.85 | 20.38 | 23.36 | 11.02 | 11.94 | 13.9. | 13.85 | 7.48 | 8.89 | — | — | 66.17 | 71.83 |
| Dauernde Beteiligungen | 22.10 | 22.14 | 65.66 | 65.57 | 23.42 | 23.3 | 22.95 | 22.82 | 4.16 | 4.15 | — | — | 138.90 | 137.93 |
| Debitoren, gedeckt . . . | 319.68 | 300.42 | 245.04 | 245.34 | 295.41 | 217.99 | 297.14 | 272.22 | 211.0 | 191.21 | 34.38 | 32.64 | 1343.49 | 1259.41 |
| „ ungedeckt . . . | 377.15 | 399.1 | 141.57 | 114.45 | 251.69 | 243.25 | 147.37 | 167.90 | 113.5 | 119.15 | 18.45 | 17.55 | 1047.75 | 1073.66 |
| Bankgebäude . . . | 49.00 | 48.7 | 29.72 | 31.22 | 30.74 | 30.67 | 25.00 | 25.00 | 23.32 | 23.4 | 8.18 | 8.23 | 165.96 | 167.05 |
| Sonstige Immobilien . . | 3.50 | 3.50 | 4.87 | 3.61 | 1.00 | 1.00 | — | — | 2.21 | 2.23 | 2.40 | 2.40 | 13.97 | 12.71 |
| Sonstige Aktiven . . . | 9.21 | 6.4 | — | — | — | — | — | — | 12.76 | 11.02 | 3.65 | 2.27 | 25.61 | 19.71 |
| Summe der Aktiven . | 1512.69 | 1425.1 | 855.23 | 818.7 | 1100.61 | 1030.13 | 976.72 | 974.43 | 679.02 | 644.80 | 125.65 | 117.56 | 5219.92 | 5051.84 |
| **Pass va** | | | | | | | | | | | | | | |
| Aktienkapital . . . . . | 150.00 | 150.00 | 100.00 | 100.00 | 78.00 | 78.00 | 60.00 | 60.00 | 42.00 | 42.00 | 22.02 | 22.02 | 452.02 | 452.02 |
| Reserven . . . . . | 55.00 | 55.0. | 35.00 | 35.00 | 23.40 | 23.40 | 40.00 | 40.00 | 22.00 | 22.00 | 2.26 | 2.26 | 177.66 | 177.66 |
| Kreditoren . . . . . | 1412.10 | 1256.50 | 57.96 | 640.22 | 9.989 | 938.59 | 820.88 | 820.44 | 592.63 | 558.40 | 86.69 | 81.6 | 4339.15 | 4139.57 |
| a. Nostroverpflichtung | 0.41 | 0.39 | — | — | 0.97 | 0.66 | 1.74 | 1.90 | 0.56 | 1.22 | 0.0. | 0.09 | 3.71 | 4.26 |
| b. v. Kund. b. Drit. b. Akz. | 103.77 | 87.85 | 59.91 | 60.1 | 99.3 | 85.9 | 54.83 | 61.95 | 29.71 | 18.98 | 1.08 | 0.89 | 348.65 | 306.55 |
| c. Bankguthaben . . . | 153.64 | 148.24 | 135.2 | 15.71 | 115.51 | 125.98 | 84.14 | 9.24 | 13.40 | 42.89 | 13.01 | 16.12 | 514.34 | 353.61 |
| d. Provisionsfr. Einlagen | 868.96 | 809.35 | 201.68 | 314.80 | 264.72 | 246.38 | 292.60 | 234.50 | 233.33 | 277.69 | 40.5 | 40.10 | 1700.03 | 1705.19 |
| 1. innerh. 7Tag fällig | 331.34 | 314.20 | 7.58 | 160.09 | 114.49 | 108.67 | 113.76 | 92.03 | 180.27 | 171.07 | 19.9. | 18.32 | 889.34 | 870.14 |
| 2. von da bis zu 3 Mon. | 52.52 | 279.67 | 126.74 | 149.06 | 137.0. | 113.65 | 174.32 | 139.11 | 103.02 | 102.4 | 19.33 | 20.59 | 886.54 | 800.95 |
| 3. nach 3 Mon. fällig | 12.1 | 15.49 | 2.55 | 5.68 | 6.17 | 4.05 | 4.51 | 3.6 | 8.04 | 4.17 | 0.72 | 0.6. | 34.10 | 34.10 |
| e. Sonstige Kreditoren | 285.32 | 280.67 | 260.96 | 1.22.8 | 479.3. | 500.48 | 387.51 | 428.55 | 257.74 | 218.12 | 32.01 | 24.47 | 1170.33 | 1169.96 |
| 1. innerh. 7Tag fällig | 223.50 | 237.50 | 148.13 | 9.69 | 198.78 | 244.99 | 165.40 | 196.02 | 50.60 | 47.63 | 18.12 | 18.68 | 804.81 | 817.87 |
| 2. von da bis zu 3 Mon. | 54.17 | 36.1 | 88.63 | 19.27 | 2.69 | 239.44 | 192.39 | 200.74 | 204.33 | 199.29 | 12.2. | 5.9 | 511.48 | 672.84 |
| 3. nach 3 Mon. fällig | 7.65 | 6.18 | 28.90 | 0.3 | 15.89 | 16.02 | 29.78 | 31.79 | 2.80 | 1.30 | 1.59 | 0.48 | 86.6 | 79.26 |
| Akzepte . . . . . | 85.69 | 85.36 | 52.78 | 36.96 | 34.14 | 38.26 | 42.14 | 42.70 | 20.95 | 18.08 | 10.07 | 8.68 | 245.77 | 247.53 |
| Schecks . . . . . | 5.20 | 5.74 | 3.15 | 3.19 | 1.94 | 1.81 | 0.68 | 1.04 | 0.97 | 0.49 | 0.08 | 0.07 | 12.03 | 12.43 |
| Sonstige Passiva . . . . | 4.70 | 2.57 | 6.35 | 2.9 | 3.23 | 0.08 | 13.02 | 10.25 | 0.47 | 3.35 | 4.52 | 2.85 | 32.29 | 22.13 |
| Aufgegebene Avale . . . | 73.26 | 67.1. | 25.71 | 28.8 | 39.54 | 43.02 | 36.93 | 34.39 | 37.82 | 42.59 | 1.99 | 2.78 | 215.26 | 217.09 |
| Eig. Ziehung überhaupt | — | — | — | — | — | — | 0.03 | 0.02 | — | — | — | — | 0.03 | 0.02 |
| davon für Rechn. Dritter | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |

Nachdem in den Monaten Juli und August eine Stockung in der Entwicklung der Bilanzziffern eingetreten war, zeigt sich für den September und Oktober ein ansehnlicher Zuwachs. Von der oben schon erwähnten Zunahme der Bilanzsumme der sechs Berliner Institute um 199 Millionen M. entfällt der Hauptteil auf die Deutsche Bank mit 87 Mill. M.; es folgen die Discontogesellschaft (ohne angegliederte Institute) mit 37, die Commerzbank mit 34, die Dresdner Bank mit 20 Mill. M. und die beiden anderen mit erheblich kleineren Steigerungen.

Die Kreditgewährung an die Wirtschaft stieg für sämtliche 89 Kreditbanken gegenüber den Bilanzen per Ende August um 181 Mill., wovon auf Wechsel, Effekten-reports 19, Warenvorschüsse 57 und laufende Debitoren 85 Mill. M. kamen. Bei der Deutschen Bank allein stiegen die Warenvorschüsse um fast 50 Mill., während die Debitoren am meisten bei der Danat-Bank (um 25 Mill.) anwuchsen. Die Effektenreports zeigen das größte Plus (13 Mill.) bei der Dresdner Bank. Die eigenen Effekten und die Konsortialbestände weisen nur geringfügige Veränderungen auf, neigen aber der Abnahme zu.

Auf der Gegenseite ist bemerkenswert, daß die Beanspruchung des Akzeptkredits, die im Juli und August eine ziemlich beträchtliche Steigerung erfahren hatte, diesmal für alle 89 Kreditbanken eine kleine Verringerung (um 4 Mill.) aufweist. Bei den sechs Berliner Banken sank sie um rund 2 Mill. auf 246 Mill. M. Dagegen haben die Kreditoren diesmal bei allen deutschen Kreditbanken um insgesamt fast 200 Mill. M. zugenommen, indem sie von Ende August bis Ende Oktober von 5249 auf 5444 Mill. Mark gestiegen sind. Auf die sechs Berliner Institute kommen davon 4330 Mill. (egen letztjährige 4139). Im einzelnen sind bei den letzteren die provisionsfreien Einlagen um 55 Mill., und zwar die von acht Tagen bis zu drei Monaten fälligen allein um 86 Mill. (unter entsprechender Verringerung der täglich fälligen Gelder) gestiegen. Das ist als ein günstiges Merkmal zu buchen. Die sonstigen Kreditoren (in laufender Rechnung) wuchsen bei den Berliner Banken um 133 Mill. an, ebenfalls hauptsächlich die erst nach sieben Tagen fälligen. Hierin spiegelt sich offenbar auch der verstärkte Zufluß ausländischen Leihgeldes wider. Am massivsten tritt die Zunahme der Kreditoren bei der Deutschen Bank hervor, bei der allein um 86 Mill. M. stiegen; ihr am nächsten stehen die Commerzbank mit einer Steigerung um 34 und die Dresdner Bank mit einer solchen um 21 Mill. M.

Bei den Staats- und Landesbanken hat die Zunahme der Kreditoren, die das vorige Mal besonders bei der Seehandlung in der Erscheinung getreten war, ein langsameres Tempo angenommen. Sie beträgt gegenüber Ende August 35 Mill. M.; insgesamt betragen die fremden Gelder bei den Staatsbanken nach der neuesten Veröffentlichung 1864 Mill. M., wovon auf die Seehandlung 545 Mill. M. entfallen (d. s. 54 Mill. M. weniger als Ende August).

Bei den Girozentralen endlich haben sich im September und Oktober die fremden Gelder um 28 Mill. M. (auf 1025 Mill. M.) vermehrt, demgegenüber eine Steigerung der laufenden Debitoren und der Darlehen mit festen Laufzeiten, hingegen eine Abnahme der Wechselbestände und der Guthaben bei Banken steht.

—ch.

---

**Schwere Unfälle auf einer Taunus-Rodelbahn.** Auf der von Falkenstein nach Grunberg führenden Rodelbahn am Taunus haben sich gestern nachmittag drei schwere Unfälle zugetragen, die durch die Unvorsichtigkeit, mehrere Schlitten hintereinander zu koppeln, herbeigeführt wurden. Außerdem war die Straße, da sie für den Betrieb lebensgefährlich ist, polizeilich verboten. Bei dem gewaltigen Verkehr, der den ganzen Sonntag über auf dieser Rodelbahn herrschte, verunglückten drei Frauen aus Frankfurt, die sämtlich schwere Beinverletzungen erlitten. Sie wurden, nachdem ihnen in Grunenberg Notverbände angelegt wurden, nach Frankfurter Krankenhäusern zugeführt.

**Jubiläum.** Die im Jahre 1875 gegründete Berliner Bergschädenversicherungs Aktiengesellschaft begeht am 1. Dezember das 50jährige Jubiläum ihres Bestehens.

**Wetterausschiten für Berlin und das Reich.** Meist bewölkt mit leichten Schneefällen und gelinderem Frost.

Am Often meistenhin fast mit geringen Schneefällen. Im Westen stärkere Niederschläge und vorübergehende Temperaturzunahme.


**Sanatorium Grunewald**
Berlin-Grunewald, Hagenstraße 39—47
Telephon Uh and 6251—58

**J. A. HENCKELS**
Berlin — Leipziger Straße Nr. 118
**Schlittschuhe**

# Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse.

Chefredakteur: Georg Münch. Verantwortlich: Max Mattersdorf-Friebenau.

Beilage zu Nummer 566 — Montag, 30. November 1925, abends


## Nach uneinheitlichem Beginn befestigt

**Lebhaftes Geschäft in Schiffahrts- und Auslandswerten**

Der heutige Prämienerklärungstag mahnte zu Anfang der Börse zur Zurückhaltung, obgleich die Glattstellungen wohl meist schon vorgenommen worden waren. Infolgedessen war das Geschäft zu Beginn des amtlichen Verkehrs außerordentlich gering und infolgedessen bestehenden Spielraum wie Erdöl, konnte kein Kurs zustande kommen. Auch die heutige Veröffentlichung der Zweimonatsbilanz der Banken bot zunächst keinerlei Anregung. Dagegen verstimmten die Ausführungen Voegelers im Eisenhütten-Verein. Die Kursentwicklung war also aus diesem Grunde in der ersten Börsenstunde recht uneinheitlich. Dann trat jedoch auf fast allen Marktgebieten wieder eine Befestigung ein, die ihren Ausgang wiederum von dem Markt der Schiffahrtswerte und vor allem der Exoten nahm, wo besonders Türken und Baltimore Ohio anzogen, letztere bis auf 78½.

Am Markt der Termin-Montanpapiere konnten Phönix fast 1 pCt. über den Vortagskurs hinaus gewinnen, nachdem der erste Kurs ½ pCt. unter der Sonnabend-Notierung gelegen hatte. Aehnlich war auch die Entwicklung bei den übrigen Werten. Farbwerte lagen von Anfang an etwas freundlicher. A. E. G., die schon zum Wochenende recht fest geschlossen hatten, konnten weitere ¾ pCt. gewinnen. Man bemerkte hier wieder die schon in den letzten Tagen als Käufer in verschiedenen Marktgebieten aufgetretene gute Bankseite. In Schiffahrtswerten konzentrierte sich das Interesse wiederum fast ausschließlich auf Hapag und Nordd. Lloyd. Letztere konnten fast 3 pCt. anziehen.

**Berliner Freiverkehrskurse per Ultimo November**

| | Ultimo Novbr. | Mediо Novbr. |
|---|---|---|
| Hambg.-Amerika Paket | 73,0 | 45,70 |
| „Südamerika Dampf. | 83,0 | 83,00 |
| Hansa Dampfschiff | 88,00 | 88,50 |
| Norddeutscher Lloyd | 80,00 | 73,50 |
| Berliner Handels-Ges. | 136,0 | 131,0 |
| Commerz- u. Priv.-Bank | 88,00 | 88,50 |
| Darmstädt u. Nat.-Bank | 104,0 | 102,50 |
| Deutsche Bank | 120,0 | 120,00 |
| Disconto-Gesellschaft | 101,50 | 101,50 |
| Dresdner Bank | 101,00 | 100,90 |
| Mitteld. Kredit-Bank | 89,00 | 89 |
| Akt. Ges. f. Anilinfabr. | 113,0 | 11. |
| Allgem. Elektricit.-Ges. | 83,00 | 80,00 |
| Bad. Anilin- u. Soda | 115,00 | 116,50 |
| Bergmann Elektrik | 66,00 | 68,00 |
| Berlin Maschinenbau | 33,00 | 34,00 |
| Buchholzer Gummi | 6,00 | 6,50 |
| Chem. Grün-Heim | 113,00 | 116,00 |
| Contin. Gummiwerke | 33,00 | 34,00 |
| Dessauer Gas | 95,00 | 96,00 |
| Dr.-Lossenbr. Bergw. | 65,0 | 65,50 |
| Deutsche Erdöl | 65,00 | 73,00 |
| Deutsche Maschinen | 33,00 | 34,00 |
| Dynamit A.-G. Nobel | 76,00 | 76,10 |

| | Ultimo Novbr. | Mediо Novbr. |
|---|---|---|
| Eiberfeld Farbenf. | 113 | 113,00 |
| Elektr. Licht u. Kraft | 88,50 | 8. 00 |
| Elektrizitäts-Lieferung | 76,00 | 74,00 |
| Ges. f. elektr. Untern. | 104, | 104,50 |
| Harpener Bergbau | 95,00 | 106,00 |
| Hohlen- u. Kalkwerke | 71,00 | 73,50 |
| Hosch Eisen u. Stahl | 72,00 | 71,00 |
| Ver. Stahlwerke | 81,00 | 82,50 |
| Köln-Neuessen. Bg. | 77,0 | 80,00 |
| Kö.-Rottweil | 84,0 | 87,00 |
| Linke-Hofmann L. | 38,50 | 38,0 |
| Manne-mannröhren | 59,0 | 59,0 |
| Oberspree Kabel | 49,00 | 43,00 |
| Phönix Bergbau | 63,00 | 65,00 |
| Rhein. Braunk. u. B. | 125,00 | 125,00 |
| Rhein.-Nahlwerke | 51,00 | 51,00 |
| Rombacher Hütten | 18,50 | 20,00 |
| Rütgerswerke | 15,00 | 15,50 |
| Schuckert & Co. | 60,00 | 62,00 |
| Siemens & Halske | 110,00 | 111,00 |
| Otavi Minen u. Eisen | 25,00 | 28,00 |

Am Markt der Variabeln Werte waren Textilwerte und besonders Nordd. Wolle und Schles. Textil erheblich abgeschwächt. Schlesische Zink konnten 4 pCt. gewinnen. Charlottenburger Wasser auf die Dividendenerklärung hin fast 4 pCt. höher, Schultheiß 2 pCt. abgeschwächt.

Heimische Renten lagen still. Kriegsanleihe wurde mit 0,187½ bis 190 gehandelt. Schutzgebietsanleihe 4½. Dagegen lagen, wie bereits erwähnt, Auslandsrenten sehr fest. Türken konnten ihnen besonders Türken, von denen Zolltürken 1 pCt. gewinnen konnten. Oestgrenzische Anleihen ebenfalls steigend. Ungarn gut behauptet. Fest lagen weiterhin Dukaten und Serbe Stadtanleihe.

**Unnotierte Werte**

| | 30. 11. | |
|---|---|---|
| Adl. Kohle P | 1,50 | |
| Abr. & Mat. | 17,00 | |
| Bens P | 1,50 | |
| Bergb. A.-G. Präsident | — | |
| Brown Boveri | 53,00 | |
| Chl. W. Tr. | 70,00 | |
| Dt. Lastauto | 7,0 | |
| Gebr. Deppe | 11,00 | |
| DuxPorzellf. | 25,00 | |
| Evaporator | — | |
| Frankf. Pres. | 10,00 | |
| Frist. & F. P | — | |
| Giesche EX | — | |
| Glückauf B. | 12,00 | |
| Grk. Frank | 6,25 | |
| Gum. Elmo | — | |
| Haag. & Bott. | 66,00 | |
| Max Hutwerk | — | |
| Hochfrequ. | 56,00 | |

| | 30. 11. | |
|---|---|---|
| Holzstoffe | 5,00 | |
| Holzm. Glas | — | |
| Hänlich | — | |
| Ifa | — | |
| Ind. Beteilg. | 16,00 | |
| K. Meyer | 95,00 | |
| Lrch. & Nip. | — | |
| Lloyd Dyn. | — | |
| Unter. Wis. | — | |
| Medico | — | |
| Mill. Lauff. | 10,00 | |
| Nat. Film P | 0,37 | |
| Neue Bod. | 8,50 | |
| Phönix Bergb. | 65,00 | |
| Oehring-Bg. | 4,00 | |
| Oeynhs. Ma. | 30,00 | |
| Pähn. Zem. | — | |
| Pose | — | |
| Rheinmöl St. | 75,00 | |
| Rhein. Tab. | — | |

| | 30. 11. | |
|---|---|---|
| Schebera | 25,00 | |
| Sdd. Schoh. | — | |
| Schwerdtf. | — | |
| Sch. Sicht | — | |
| Stoewer | 20,00 | |
| Stral. Glas | 50,00 | |
| Terrafilm | 54,00 | |
| T. Niedrsch. | — | |
| Unter. Wis. | — | |
| Ufa | 48,50 | |
| Wintzilla | 15,00 | |
| Zehd. West. | 20,00 | |

| | 30. 11. | |
|---|---|---|
| Nieders. | 51,00 | |
| Bonnenberg | — | |
| Steinförde | — | |
| Wittekind | 44,50 | |
| Dt. Petrol | 52,00 | |
| *Diamond Kanko | 23,25 | |
| Kallmorz | 214,00 | |
| Sloman P | 3,75 | |
| Stds. Phos. P | 20,00 | |

| | | |
|---|---|---|
| Adler Kali | 54,00 | |
| Beute P | 0,50 | |
| Halle Kali | 54, 00 | |
| Hansa Kali | 42,50 | |
| Heldbrg. P | 30,00 | |
| Kesselwerk | 75,00 | |
| Krügspak. | 65,50 | |

| | | |
|---|---|---|
| *C. Hisp. Akt. | 1070,00 | |
| *Ind. Cement | 355,00 | |
| *do. arg. Bds. | 303,50 | |
| *do. s. ind. | 370,00 | |
| Oesterreich | 0,35 | |
| Russenbank | 3,30 | |

* In Mark per Stück. P — In Papiermarkprozenten.

*

Am Geldmarkt ist zum Wochenbeginn eine Erleichterung eingetreten, nahdem Bereitstellungen für den Ultimo ihr Ende erreicht hatten. Tägliches Geld, d. h. auch heute Geld über Ultimo stellte sich auf 9—11 pCt., Monatsgeld bedingt weiterhin 10 bis 11½ pCt.; für Warenwechsel mit Großbankgiro nennt man einen Satz von 9,25 bis 9,50 pCt. Lombardzinsfuß 10 pCt. Im Gegensatz hierzu ist der Diskontmarkt der Satz mit 6¾ pCt. für beide Sichten unverändert.

*

Das Interesse am Devisenmarkt konzentrierte sich auch zum Wochenbeginn auf die Bewegung des Zloty, dessen Rückgang sich im Laufe des Vormittags wesentlich verschärft hat. Während man heute früh Kabel New York gegen Zloty einen Kurs von 8,30—8,35 Zloty bezahlte, stellte sich an der Börse dieser Kurs auf 8,70—8,90. Das Geschäft ist zwar relativ gering, gleichwohl kommt infolge des Mißtrauens gegen die Entwicklung der polnischen Valuta anhaltend Material heraus, das mangels entsprechender Interventionsmöglichkeit immer schlechter auf den Kurs drückt. Die anderen Devisen traten heute gegenüber dem Zloty völlig zurück.

**Berliner amtliche Devisenkurse**

| Tatsächl. Auszahlungen | Sank-Diskont | 30. 11. Geld | 30. 11. Brief | 25. 11. Geld | 25. 11. Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| Reichsbank-Diak. 9% | Lomb. 11 % | | | | |
| Holland | 100 Gulden | 168,64 | 169,06 | 168,29 | 169,01 |
| Belgien | 100 Franken | 19,09 | 19,14 | 19,09 | 19,04 |
| Oslo | 100 Kronen | 85,39 | 85,61 | 85,38 | 85,61 |
| Kopenhagen | 100 Kronen | 104,37 | 104,63 | 104,41 | 104,68 |
| Schweden | 100 Kronen | 112,21 | 112,49 | 112,13 | 112,42 |
| Danzig | 100 Gulden | 80,39 | 80,79 | 80,39 | 80,79 |
| Helsingfors | 100 fin. M. | 10,50 | 10,55 | 10,50 | 10,55 |
| Italien | 100 Lire | 16,91 | 16,95 | 16,91 | 16,95 |
| London | 1 Lstr. | 20,326 | 20,374 | 20,324 | 20,374 |
| New York | 1 Dollar | 4,185 | 4,205 | 4,185 | 4,205 |
| Paris | 100 Franken | 16,32 | 16,36 | 16,25 | 16,29 |
| Schweiz | 100 Franken | 80,68 | 81,06 | 80,85 | 81,05 |
| Spanien | 100 Pesetas | 68,44 | 68,62 | 68,45 | 68,59 |
| Deutsch-Oest. abg. | 100 Schilling | 59,18 | 59,32 | 59,17 | 59,31 |
| Prag | 100 Kronen | 12,42 | 12,46 | 12,415 | 12,455 |
| Budapest | 100000 Kronen | 5,877 | 5,897 | 5,875 | 5,895 |
| Buenos Aires | 1 Papier-Peso | 1,728 | 1,742 | 1,728 | 1,742 |
| Bulgarien | 100 Leva | 3,048 | 3,058 | 3,045 | 3,055 |
| Japan | 1 Yen | 1,906 | 1,912 | 1,888 | 1,894 |
| Rio de Janeiro | 1 Milreis | 0,532 | 0,534 | 0,531 | 0,533 |
| Jugoslavien | 100 Dinar | 7,415 | 7,435 | 7,415 | 7,435 |
| Portugal | 100 Escudos | 21,27 | 21,33 | 21,429 | 21,525 |
| Konstantinopel | 1 Türk. Pfd. | 2,249 | 2,279 | 2,249 | 2,279 |
| Athen | 100 Drachmen | 5,49 | 5,51 | 5,49 | 5,51 |
| Kanada | 1 kanad. Doll. | 4,197 | 4,207 | 4,197 | 4,207 |
| Uruguay | 1 Gold-Peso | 4,255 | 4,295 | 4,215 | 4,295 |

*

**Frankfurter Börse**

Bei Eröffnung zurückhaltend und etwas schwächer. Es fanden bisher einige Glattstellungen vor Ultimo statt. Pfeifen 63¼—62¾. Badische Anilin 115 B. Türkische Renten sehr fest; Zolltürken 8.05, Bagdad II 7,20. Im Freiverkehr nannte man Api 0,4, Benz 26, Brown Boveri 52, Ufa 49. — Am Devisenmarkt London gegen New York 4,84½, gegen Paris 124½, gegen Mailand 119¾, gegen Schweiz 25,14, gegen Holland 12,05, gegen Kopenhagen 19,44, gegen Oslo 23,80.

## Tilgung von 193 Mill. M. Rentenbankscheinen

Von der Deutschen Rentenbank wurden heute dem Tilgungsfonds für die Rentenbankscheine bei der Reichsbank 193 444 861 Rentenmark gemäß § 11 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbankscheinen vom 30. August 1924 zugeführt. Nach den Bestimmungen des § 11 muß am 30. November des ersten Jahres nach Inkrafttreten des Liquidierungsgesetzes mindestens ein Drittel der seinerzeit auf Grund der Rentenbank-Verordnung zunächst über die Reichsbank und die Privatnotenbanken gegebenen und später auf die Deutsche Rentenbank überführten Kredite abgewickelt sein.

Der Betrag, der durch die Begebung dieser Kredite in Umlauf gesetzten Rentenbankscheine belief sich am 31. Oktober 1924 auf 880 334 583 Rentenmark. Da die Reichsbank von der zur Auslösung überlassenen 800 Millionen Rentenbankkrediten im Einverständnis mit der Deutschen Rentenbank bereits am 30. November 1924 100 Millionen als Rückzahlung auf ihr Rentenbankdarlehen in bar in den Tilgungsfonds abführte und nur 700 Millionen landwirtschaftlicher Wechselkredite auf die Deutsche Rentenbank übertrug, so blieb von dem auf dieses Jahr entfallenden Drittel noch der eingangs erwähnte Betrag von rund 193 Millionen Rentenmark zu tilgen.

Diese Summe wird aus den bereits bei der Reichsbank befindlichen Rentenbankscheinbeständen entnommen und vernichtet werden.

Trotz der ungeheuerlichen Kreditnot der Landwirtschaft ist es also den Bemühungen der Deutschen Rentenbank gelungen, unter Zuhilfenahme von Reserven ihren Verpflichtungen ohne allzu schwere Erschütterung der Wirtschaft voll nachzukommen. Damit ist die Erfüllung eines wichtigen Teiles des Londoner Abkommens für dieses Jahr ermöglicht worden.

**Amerika mit deutschen Anleihen übersättigt.** Nach einem New-Yorker Funkspruch der „Vossischen Zeitung" ergibt eine vorläufige Uebersicht über das laufende Jahr in New-Yorker Anleihemarkt, daß Deutschland bei weitem den Löwenanteil an den aufgelegten Anleihen erhält. Bis heute sind unter Ausschluß der Dawes- und Kruppanleihe, die im Vorjahre gezeichnet wurden, 30 Anleihen über insgesamt 220 Mill. Dollar nach Deutschland gegangen, davon allein in den letzten zwei Monaten seit der Auflegung der Rentenbankanleihe 20 Anleihen über 103 Mill. Dollar. Man kann also feststellen, daß der amerikanische Anleihemarkt für Deutschland jetzt endgültig erschlossen ist. Man wird aber trotzdem den Markt weiter schonend behandeln müssen, wenn man unangenehme Rückschläge vermeiden will. Tatsächlich ist schon heute festzustellen, daß nicht unbedeutende Posten der jüngsten Anleihen noch bei den Maklern liegen. Umfragen in New York und im abnahmebereiten Inland bis Chicago haben gezeigt, daß die Käufer zum Teil übersättigt, zum Teil auch durch Washingtoner Warnungen und die New Yorker Rede Coolidges ängstlich geworden sind, was sich auch in den Notierungen der bereits eingeführten Anleihen ausdrückt, die seit kurzem sämtlich unter Druck stehen und teilweise größere Kursverluste aufzuweisen haben. Zurückhaltung wäre also gerade im deutschen Interesse für die nächsten Wochen durchaus angebracht. Nach der Ansicht der Amerikaner sollte man deutscherseits eine Atempause eintreten lassen, damit die Anleihereste erst einmal vom Publikum richtig verdaut werden können.

**Ein 30 000-To.-Dampfer bei Blohm u. Voss im Bau.** Seit geraumer Zeit arbeitet der Schiffahrtskreisen davon, daß die Werft von Blohm u. Voß, K.-G. a. A., einen großen Neubauauftrag in Aussicht habe. Nunmehr wird bekannt, daß die Werft tatsächlich einen großen, annähernd 30 000 Tonnen fassenden Dampfer auf Stapel legt und daß der Schiffbauvertrag unterschrieben bereits hat. Allerdings hat die Werft, wie unser Hamburger Mitarbeiter erfährt, noch keinen festen Auftrag erhalten und beginnt den Bau eines Dampfers vorläufig auf eigene Rechnung. Die Werft rechnet offenbar damit, daß die Amerikaner bald einen neuen großen Dampfer für die Fahrt nach New York bestellen wird, sobald gewisse finanzielle Verhandlungen, die zurzeit mit dem Ausland schweben, perfekt geworden sind.

**Verschärfung der Geschäftsaufsicht über die Audi-Werke.** Wie wir erfahren, wurde die Geschäftsaufsicht über die Audi-Werke A.-G., Zwickau, durch das Gericht bis zum 26. Januar 1926 verlängert. Diese bedeutende Verlängerung wurde dadurch erreicht, daß nicht nur wie in der Regel, mindestens 50 pCt. der Schuldsummen und 50 pCt. der Beteiligten ihre Zustimmung erteilt haben, sondern daß die ungewöhnlich hohe Zahl von 95 pCt. der Forderungssumme und 75 pCt. der Forderungsbeteiligten ihre Zustimmung zur Verlängerung gaben. Daraus geht hervor, daß die beteiligten Gläubiger die Zuversicht haben, daß die Weiterarbeit der Audi-Werke A.-G. gewahrt werden muß, und daß auch sie ihren Teil dazu beitragen. Angesichts dieser Umstände ist anzunehmen, daß auch die weiteren Verhandlungen von Erfolg sein werden, so daß der Fortbestand der Audi-Werke gesichert ist.

**Keine Stillegung der Zeche Werne.** Wie erinnerlich, sollte die Zeche Werne der Dortmund-Hörder Hüttenunion, deren Schiedsspruch im Ruhrbergbau nur noch mit Verlust arbeiten konnte, stillgelegt werden. Nunmehr hat die Belegschaft der Zeche aus diesem Grund auf die zustehende Lohnerhöhung verzichtet, so daß der Betrieb aufrechterhalten werden kann.

### Berliner Produktenverkehr

Die heutige Berliner Produktenbörse verkehrte in wesentlich schwächerer Haltung. Neben den besseren argentinischen Erntenachrichten beeinflußte die Realisation der Käufer und Verkaufsorders aus der Provinz ein Herabgleiten der Preise zur Folge, das sich am Markt der Zeitgeschäfte auf etwa 4 bis 5 M. belief. Es eröffnete Weizen per Dezember 253½, per März 268½, per Mai 270½, Roggen 167¼—163—158½. Im Verlauf der Börse konnten sich namentlich die Roggenpreise um etwa 1½—2 M. verbessern.

Auch am Lokomarkt waren die Notierungen rückläufig, da man infolge des eingesetzten Frostwetters größere Zufuhren aus der Provinz erwartet. Roggen wie Weizen gingen um etwa 3—4 M. zurück. Mehl in Wale- und Roggenmehl ging entsprechend niedrigeren Forderungen. Trotzdem wurde größte Zurückhaltung geübt, der Markt blieb nahezu geschäftslos.

**Metallpreise in Berlin** (für 100 kg in G.-M.) Elektrolytkupfer wird heute fast (festgestellt von der Vereinig. f. d. deutsche Elektrolytkupfernotiz):

| | 30 November | 27. November |
|---|---|---|
| Hüttenwasch. Preis im freien Verkehr | 77,25—78,50 | 77,25—78,50 |
| Remelted Plattenzink | 65,50—66,50 | 65,50—66,50 |
| Originalhüttenaluminium 98—99 pCt. | 235,00—240,00 | 235,00 |
| Reinnickel | 340,00—350,00 | 340,00—350,00 |
| Antimon-Regulus | 182,00—185,00 | 182,00—185,00 |
| Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg | 85,50—86,50 | 85,75—86,75 |

## Vögler über die Wirtschaft

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

* **Düsseldorf,** 29. November

Auf der Tagung der deutschen Eisenhüttenleute in Düsseldorf, über die wir bereits in der Sonntagsausgabe kurz berichteten, nahm nach den technischen Vorträgen und der Geschäftsberichterstattung durch Dr. Petersen Generaldirektor Dr. Vögler das Wort, und zwar zu dem Thema „Die Lage der deutschen Wirtschaft".

In keiner Periode, so führte der Redner aus, sei die Bedeutung der weltwirtschaftlichen Beziehungen so fraglich, aber auch so dringend gewesen wie heute. Im Laufe der letzten Jahre sei allerdings ein gewisser Fortschritt erzielt worden. Die politischen Gegensätze seien nicht mehr in völliger Nichtachtung der wirtschaftlichen und sozialen Verknüpfung der europäischen Völker ausgetragen worden. Doch sei man noch weit entfernt von einer vernünftigen Regelung dieser Beziehungen, namentlich der handelspolitischen Beziehungen, die noch immer auf Protektionswirtschaft hinauslaufen. Deutschland dürfe nicht zum Abladeplatz der Ueberzeugung der anderen Länder werden. Wenn aus den Inflationsländern ein ununterbrochener Strom von Waren die Zollmauern überspringe und auf der anderen Seite hochvalutarische Länder ihre Industrie mit Hunderten von Millionen unterstützten, dann könne man sich nicht wundern, wenn in Deutschland die Industrie zum Erliegen käme. Und wenn jetzt von französischer Seite darauf hingewiesen würde, daß Deutschland bei den internationalen Industrieverhandlungen unerfüllbare Forderungen gestellt habe, so müsse dem doch dann entgegnet werden, daß deutscherseits die Industrie stets ihre Hand zur Verständigung bieten werde. Jedoch müßten der deutschen Industrie die Lebensmöglichkeiten erhalten bleiben. Bei dem Luxemburger Abkommen habe Deutschland überhaupt keine Forderungen gestellt, sondern nur die Notwendigkeit der Berücksichtigung der Eisenverbände betont.

Nach einem Hinweis auf die Wirkungen der staatlichen Finanzpolitik auf die Wirtschaft, die verheerend seien, und auf die Notwendigkeit äußerster Sparsamkeit ging der Redner auf die Möglichkeit einer Preissenkungsaktion ein, die bedingt werde durch die Höhe der auf der Wirtschaft lastenden Gehälter und Löhne, der sozialen Lasten, Steuern und Frachten. Bei der ungeheuren Not, die sich in den kommenden Monaten noch wesentlich verschärfen würde, sollte es ein Möglichkeit geben, diese Fragen vorurteilslos zu erörtern.

**Der Zentralausschuß der Reichsbank** ist für Donnerstag, den 3. Dezember, vormittags, einberufen worden. Es handelt sich um eine der üblichen Sitzungen des Zentralausschusses.

**Der genaue Status des Hamburger Bankvereins.** Der Hamburger Bankverein, über dessen Zahlungsschwierigkeiten die „Vossische Zeitung" schon mehrfach berichtete, legt nunmehr seinen Status vor. Danach erscheinen unter den Aktiven Bargeldes Kassenbestand und Banken 180 814. Wechsel 290 206, Lombarden auf Effekten und Waren 297 422, Debitoren 5 053 729, Grundstücke 390 000. Unter den Passiven erscheinen: Kreditoren 5 209 462, Rediskontwechsel 1 000 000, Aktienkapital 1 000 000, Reserven 122 000, Rücklagen 326 433. Der Posten Debitoren ist keinesfalls als sicher anzunehmen, solange nicht die Frage der Rückzahlung durch die Hemsoth A.-G. geklärt ist, die 1,5 Mill. Rm. schuldet.

**Siemens-Schuckert in Uruguay.** Wie mitgeteilt wird, hat die Siemens-Schuckert-Werke A.-G. in Berlin-Siemensstadt unter dem Namen „Compania Plateuse de Electricidad Siemens-Schuckert" errichtet. Das Projekt wird mit dem steigenden Bedarf an elektrischen Ausrüstungsgegenständen und Materialien in Uruguay begründet.

**Fusion Feldmühle und Papierfabrik genehmigt.** In der Generalversammlung der Papierfabrik Feldmühle wurde der zwischen den Vorständen der Feldmühle Papier und Zellstoffwerke A.-G. und der Pommerschen Papierfabrik Stettin-Züllchow geschlossene Verschmelzungsvertrag mit großer Mehrheit angenommen. Das Vermögen der Hohenkrug A.-G. wird als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf Feldmühle übergeben unter Gewährung von einer Aktie der Feldmühle zu 60 Rentenmark mit ½ Dividendenberechtigung für 1925 gegen sechs Aktien von Hohenkrug von je 20 Rentenmark.

**Völlige Stillegung der Hoffmannschen Stärkefabrik.** Die Hoffmannsche Stärkefabrik in Bad Salzuflen, das größte Industrieunternehmen in Lippe, hat sich infolge der verschiedenartigen Wirkungen der Zollgesetzgebung vom 28. November ab ihre gesamte Belegschaft zu beurlauben. Betroffen werden etwa 650 Arbeiter und Arbeiterinnen.

**Günstige Lage des deutschen Uhrenmarktes.** Die Gebrüder Junghans A.-G. in Schramberg kann in ihrem Geschäftsbericht für das am 30. Juni beendete Rechnungsjahr darauf hinweisen, daß ihre Fabriken während des Berichtsjahres voll beschäftigt waren, obwohl die Zollpolitik einige Hauptabsatzgebiete und vor allem Dingen auch die politischen Unruhen in Ostasien das Geschäft ungünstig beeinflußt haben. Einen Ausgleich für das Ausfallen Auslandsgeschäft bot aber die günstige Entwicklung des deutschen Marktes. Der Gewinn auf Warenkonto belief sich auf 8,25 Mill. M., vorgetragen Unbesetzt 3,09 Mill. M. Abschreibungen auf Anlagen und soziale Lasten 1,07 Mill. M. und Abschreibungen 387 289 M. beansprochen. Es verbleibt sonach ein Reingewinn von 1,04 Mill. M. aus welchem 6 pCt. Dividende und 10 pCt. Tantiemen verteilt werden. Es sind 11 856 600 M. Stammaktien zur Ausschüttung gelangen. 2 708 400 Mark Vorzugsaktien, welche sich im treuhänderischen Besitz einer Tochtergesellschaft befinden, nehmen an der Dividende nicht teil. Auf neue Rechnung verbleiben 2 Mill. M. Es ist bemerkenswert, daß der Goldmark-Eröffnungsbilanz vom 1. Juli 1924 bedeutende Verändernungen, namentlich in den Vorräten, Schuldnern und Gläubigern. Es bleibt abzuwarten, ob sich die gesamte Tätigkeit, mit dem heutigen Geschäft, zum Teil allerdings auch mit dem schleppenderen Zahlungseingang zusammen. Vorräte und Fabrikate erhöhten sich von 7,23 auf 8,09 Mill. M., Debitoren von 2,99 auf 4,98 Mill. M., Gläubiger von 1,87 auf 2,22 Mill. M. Kreditoren und Verbindlichkeiten erhöhten gleichfalls mit höheren Beträgen, nämlich mit 753 764 (387 662) M. Auch im laufenden Jahre ist die Gesellschaft bisher voll beschäftigt gewesen.

**Peruanisches Zündhölzmonopol unter schwedischer Kontrolle.** Die schwedischen Zündholztrust ist wieder ein großes Geschäft geglückt. Er hat nämlich mit der Regierung von Peru einen Vertrag abgeschlossen über die Einführung eines Zündholzmonopols für die nächsten 20 Jahre, der am 1. Februar 1926 in Kraft tritt. Schon seit 1½ Jahren wird über dieses Monopol verhandelt. 1924 wurde der erste provisorische Vertrag abgeschlossen, der jetzt endlich in etwas veränderter Form angenommen worden ist. Nach diesem Vertrage wird in Peru eine besondere Zündholzmonopolgesellschaft gegründet, die vom schwedischen Zündholztrust kontrolliert wird. Für dieses Absatzmonopol zahlt der schwedische Trust an den Staat Peru jährlich 200 000 Pfund Sterling, die der Staat zur Durchführung der Bewässerungsanlagen verwenden will. Eine ungefähre Vorstellung von dem wahrscheinlichen Nettogewinn des Zündholztrusts erhält man, wenn man von dem gegenwärtigen Zündholzbedarf Peru ausgeht und berücksichtigt, daß der Trust die etwa 40 Stück Zündhölzer enthaltende Schachtel zu etwas 40 Oere verkaufen wird, also etwa 12 mal so teuer wie in Schweden. Unter Berücksichtigung möglicher Preissenkungen wird man den jährlichen Nettogewinn mit 1—1½ Mill. Kronen angeben können.

0297

# *Weiterer Verlauf der Börse*

### Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 25,25, Hirsch Kupfer 72, Hammersen 85, Ilse Bergbau 80,5, AEG. 93,5, Schuckert 59,75, Siemens u. Halske 75,25, Berliner Maschinen 54,25, Laurahütte 31,25, Dt. Luxemburg 64,25. Gelsenkirchen 70,25, Caro 35,5, Oberbedarf 40, Phönix 63,75, Harpener 99, Hohenlohe 9,90, Rheinstahl 51,5, NAG. 43, Schultheiß 103,75, Orenstein 64,75, Leonh. Tietz 63, Salzdetfurth 119,25, Tel. Berliner 40, Mannesmannröhren 59,5, Bochumer 65,25, El. Hochbahn 64,75, Canada 42, Baltimore 78,25, 23er K-Schätze 0,127, 3½proz. Konsols 0,195, Kriegsanleihe 0,1912, Hamburg Packet 76,75, Nordd. Lloyd 80,5, Hansa 90,75, Dt. Erdöl 65, BEW. 3, Barmer Bankverein 62, Darmstädter 103,75, Disconto 101,5, Berliner Handels-Ges. 137, Dt. Bank 105, Dresdner 100,75, Reichsbank 130,5, Commerzbank 94¼, Südsee 20, Sloman 3,5, Salitrera 212,5, Diamond 23,12, Dt. Petroleum 52.

**Ostdevisen**, Auszahlung Warschau und Posen 46,63—46,87, Kattowitz 46,38—46,62, Riga 80,40—80,80, Reval 1,116—1,122, Kowno 41,395—41,505. — **Noten**: Gr. Polennoten 47,51—57,99, kl. Polennoten 45,77—46,23, Lat 79,40—80,20, Estn. Mark 1,095—1,105, Lit 40,79—41,21.

Die hiesige halbamtliche Notierung für kleine Polnische Noten, die sich bisher sowohl für Kassenscheine des Finanzministeriums vom 1. Mai 1925 zu Zl. 2,— und Zl. 5,— (sogenannte Billionnoten) als auch für Noten der „Bank Polski" zu Zl. 1,—, Zl. 2,— u. Zl. 5,— verstanden hat, wird sich ab 20. Dezember a. c. **nur noch** für die vorerwähnten **Kassenscheine** des Finanzministeriums verstehen. Die Noten **der Bank Polski** zu Zl. 1,— und Zl. 2,— werden mit dem 31. Dezember 1925 **außer Kurs gesetzt**. Die Note der Bank Polski zu Zl. 5,— ist außer Kurs seit 1. 10. 1925.

**Amtliche Notierungen der Berliner Produktenbörse** (Lokonotierungen für Getreide gelten ab Station): **Weizen**, loko, märk. 245—248; per Dezember 258—257,5; per März 268½ bis 266½; per Mai 270—269 u. B; flau. — **Roggen**, loko, märk. 154 bis 158; per Dezember 167½—169—168; per März 183—185—184; per Mai 188½—190—189½; flau. — **Sommergerste** 189—213. — **Winter- und Futtergerste** 153—166; matt. — **Hafer**, loko, märk. 169—179; per Dezember 170—172; per März 186; flau. — **Mais**, loko, Berlin 198—202; still. — **Weizenmehl** 31—36; feinste Marken über Notiz bez., ruhig. — **Roggenmehl** 23—25¼, matter.

Weizenkleie 11,40—11,50, Roggenkleie 9,70—9,80, stetig, Viktoriaerbsen 25—32, kleine Speiseerbsen 23—24, Futtererbsen 19,50—20,50, Peluschken 17—18, Ackerbohnen 20—21, Wicken 20—22, Lupinen, blau 11,75—12,25, do. gelb 13—14, Serradella 19—21, Rapskuchen 15—15,40, Leinkuchen 23,20—23,40, Trockenschnitzel 8—8,50, vollw. Zuckerschnitzel 21,40—21,60, Torfmelasse 30/70 7,80—8, Kartoffelflocken 15,20 bis 15,60.

# Amtliche Kurse der Berliner Börse

### vom 30. November 1925

**Amtl. Termin-Notierungen per Ultimo**

Prämien-Erkl. u. Liquid.-Kurse 30. 11. Skontrobogen 1. 12. Differenz-Skont. 2. 12. Differenz-Zahl. 3. 12.

| | | | Einh.-Kurs heute | vor. |
|---|---|---|---|---|
| Hamb.-Am.P. | 6 | 76-75,57-76,50 | 76,0? | 73,50 |
| Hbg.-Süda. D | 8 | 83,00-84,50 | 84,00 | 81,00 |
| HansaDpfsch | 0 | 89,00-91,00 | 89,00 | 85,00 |
| Nordd. Lloyd | 0 | 78,5-78,25-79,25 | 9,75 | 75,25 |
| Berl.Hand.Ges | 10 | 135,50-136,50 | 136,00 | 133,60 |
| Com-u.Prbk. | 5 | 94,00-94,25 | 93,50 | 93,50 |
| Darmst.u.Nat | 10 | 103,7 -104,00 | 104,00 | 103,50 |
| Deutsche Bk. | 10 | 105,00 | 104,50 | 104,00 |
| Discont.Kom. | 10 | 101,50 | 101,38 | 101,13 |
| Dresdn. Bank | 5 | 100,75 | 100,75 | 100,25 |
| Mitteld.Krdb. | 6 | — | 89,00 | 89,90 |
| A.-G. f. Anilin | 6 | 113,87-113,00 | 112,75 | 113,75 |
| Allg.Elekt. u. | 5 | 93,25-93,0-93,5 | 93,25 | 91,75 |
| Bad. Anilin | 8 | 114,75-114,25 | 114,50 | 115,25 |
| Bergmann | 5 | 65,75 | 66,25 | 66,25 |
| Berl. Masch. | 0 | 49,25-[illegible]2,75-54,2 | 53,50 | 49,[illegible] |
| Buch. Gußst. | 0 | 65,25 65,0-66,25 | 65,25 | 64,90 |
| Chem. Griesh. | 6 | | 115,00 | 113,63 |
| Cont. Caout. | 10 | 94,50 | 93,00 | 94,75 |
| Dessau Gas | 6 | 65,00 | 64,50 | 65,00 |
| Dt.-Luxemb. | 0 | 62,88-63,75 | 63,13 | 63,60 |
| Dtsch. Erdöl | 0 | 64,75-66,50 | 64,50 | 66,00 |
| Dtsch. Masch | 0 | 34,00 | 32,75 | 32,75 |
| Dynam.Nobel | 5 | 83,75-88,75 | 83,50 | 83,75 |
| Elberf. Farb. | 8 | 113,50-111,75 | 112,00 | 114,1 |
| El.Licht u.Kr. | 0 | | 88,60 | 88,00 |
| Gelsenk. Bgw | 0 | 70,0-69,75-70,25 | 69,75 | 69,63 |
| Ges.f.el.Unt. | 6 | | 103,50 | 103,50 |
| Harp. Bergb. | 0 | 98,00-98,50-99,5 | 98,[illegible] | 95,63 |
| Höchst.Frbw. | 6 | 113,75-114,00 | 112,90 | 114,25 |
| Hoesch Eisen | 6 | 71,75-72,00 | 71,50 | 71,88 |
| Ilse Bergb. | 8 | 80,50-81,25 | 80,75 | 81,00 |
| Köln-Neuess. | 0 | 78,25-76,50 | 76,50 | 77,10 |
| Köln-Rottweil | 5 | 83,50-83,75 | 83,60 | 84,00 |
| Linke-Hofm. | 0 | 38,00 | 3?,50 | 35,50 |
| Mannesmann | 0 | 59,0-59,38-59,50 | 58,[illegible] | 58,75 |
| Oberschl.Eb.-B. | 0 | 40,00 | 38,88 | 39,50 |
| do. Eisind.Carr | 0 | 35,75 | 35,88 | 35,00 |
| Oberschl.Kok | 0 | 57,[illegible]-58,50 | 57,25 | 56,50 |
| Orenst.&Kop. | 0 | 6[illegible]-65,25-65,50 | 64,25 | 62,75 |
| Phönix Brgb. | 0 | 6[illegible]-63,25-64,0 | 62,90 | 62,80 |
| Rh. Braunk. | 6 | 127,25-126,50 | 126,25 | 125,50 |
| Rh. Stahlwk. | 0 | 50,75-51,75 | 50,88 | 51,38 |
| Romb. Hütten | 0 | 18,38 | 18,25 | 18,00 |
| Rütgerswerk | 0 | 54,60 | 52,00 | 52,00 |
| Schuck.& Co. | 0 | 59,75-60,25 | 59,50 | 59,60 |
| Siem&Halske | 0 | 74,50-75,50 | 75,00 | 75,00 |
| Otavi Min. | 11,11 | 25,0-25,13-25,25 | 25,38 | 25,25 |

**Fortlaufende Amtliche Notierungen**

| | | | heute | vor. |
|---|---|---|---|---|
| Dt.Doll.-Sch. | | | 97,60 | 97,50 |
| Dt.Schatz 16 N-V | 4½ | 0,1[illegible]-0,1525 | 0,1525 | — |
| do. 5-9 Agio | 4½ | 0,1475-0,15 | 0,15 | 0,15 |
| do. fällig 24 | 4½ | 0,1475 | — | 0,1475 |
| Reichs.K 23 | 5-15 | 0,125-0,127 | 0,127 | — |
| Dt. Reichs-A. | 5 | 0,1575-0,190 | 0,1925 | 0,185 |
| do. | 4 | 0,1975-0,195 | 0,195 | 0,205 |
| do. | 3½ | 0,195 | 0,1925 | — |
| do. | 3 | 0,315-0,32 | 0,32 | 0,305 |
| Pr. Schatz | 7-15 | | — | — |
| do. 1.5.25 | 5 | | 0,10 | 0,10 |
| do.auslosb. | 4 | | 0,185 | 0,185 |
| do.Hibernia | 4½ | | 0,29 | — |
| Pr.kons. Anl. | 4 | 0,1925 | 0,1925 | 0,1975 |
| do. | 3½ | 0,195 | 0,195 | 0,1825 |
| do. | 3 | 0,21 | — | 0,21 |
| Bayer. St.-A. | 4 | 0,225 | 0,24 | 0,23 |
| do. | 3½ | 0,225 | 0,225 | 0,22 |
| Hbg.St. 19[illegible] | 4½ | 0,651 | 0,651 | 0,655 |
| Mazed. Gold | 3 | 9,80 | 9,80 | 9,90 |
| Mexikan. Anl. | 5 | | — | — |

| | | | heute | vor. |
|---|---|---|---|---|
| Mexikan. Anl. | 5 | | 41,50 | 41,00 |
| Mexik. Bew. | 4½ | | — | — |
| Oest.Sch. 14 | 4½ | 15,80-15,75 | 15,50 | 15,75 |
| do. am Eis.-A. | 4½ | 2,50-2,10 | 2,10 | — |
| Oest. Gold-R. | 4 | | 16,56 | — |
| Oest.Kr.-Rt. | 4 | | 0,80 | — |
| do.konv.J./J. | 4 | | 0,75 | — |
| do.do Mai/N. | 4 | | — | — |
| do. Silber | 4½ | | 1,00 | 1,10 |
| do. Papier | 4½ | | — | — |
| Türk. Bagd.1 | 4 | 8,40 | 8,40 | 7,75 |
| do. Ser. 2 | 4 | 7,13 | 7,20 | 6,75 |
| do. unifiz. | 4 | | 12,50 | — |
| Türk. Zoll-Ob | 4 | 8,13-8,30 | 8,25 | 7,60 |
| Türk.400 Fr. | 0 | | 22,50 | 23,25 |
| Türk.Adm.03 | 0 | 7,38 | 7,40 | 7,00 |
| Türk. Anl. 05 | 4 | | 7,25 | 7,75 |
| Türk. Anl. 08 | P | 7,25 | — | 6,[illegible]0 |
| Ung.St.R. 13 | 4 | 11,[illegible]0 | — | 10,50 |
| do. St.-R. 14 | 4½ | 13,00 | 12,00 | 12,63 |
| do. Goldrente | 4½ | 12,80 | 12,40 | 12,30 |
| do. St.-R. 10 | 4 | 10,63 | 10,70 | 10,40 |
| do. Kronen-R. | 4 | 0,875 | 0,875 | 0,94 |
| Lissab.St.I.II | 4 | 3,30 | 3,38 | — |
| Anat.Eis. S. 1 | 4 | 7,88-7,80 | 7,80 | 7,60 |
| do. 2 | — | 6,2[illegible]-6,90 | 6,90 | 6,30 |
| Lombard. 2,6 | — | | — | — |
| do. neue | — | | — | — |
| Tehuant. Nat. | — | | 17,10 | 17,50 |
| do. | 5 | 15,25 | 15,50 | 15,75 |
| Franzosen | 5 | 19,00-18,88 | 19,88 | 19,[illegible]0 |
| Baltimore | — | 78,2[illegible]-7[illegible],60 | 77,50 | 75,50 |
| Canada Abl. | — | 41,75 | 42,00 | 40,00 |
| Schantung | — | | 1,30 | 1,30 |

| | | | heute | vor. |
|---|---|---|---|---|
| Dt.Austr.Dpf. | | 67,50 | 67,88 | 67,00 |
| Kosmos | | | 61,50 | 59,75 |
| Roland Linie | | 89,00-91,00 | 91,50 | 85,00 |
| Stett. Dampf. | | | 29,75 | 29,00 |
| Verein. Elbe | 4 | 25,00 | 25,[illegible]0 | 24,50 |
| Elektr. Hochb. | | 65,13 | 64,50 | 64,50 |
| Bank el. W. | P | 3,00 | 3,0[illegible] | 3,00 |
| Bk.f.Brauind. | 6 | | 84,38 | 84,00 |
| Barm. Bankv. | 3 | 62,00 | 62,00 | [illegible] |
| Bayr.Hyp.u.W | 8 | | 80,00 | 80,00 |
| Bayr. Ver. Bk. | 10 | 118,00 | 114,75 | 114,50 |
| Leipz. Kredit | 6 | 80,00 | 80,00 | 80,00 |
| Oest.Kred. [illegible]SP | | 7,00-7,83 | 7,88 | 7,00 |
| Reichsbank | 10 | 131,00-130,50 | 130,25 | 130,63 |
| Wien.B.V. [illegible]SP | | 5,00 | 5,00 | 5,06 |
| Schulth.-P. | 10 | 106,0-103,75 | 103,75 | 105,75 |
| Akkumulator. | 5 | 38,50 | 38,50 | — |
| Adlerwerke | 0 | 26,50-28,25 | 26,00 | 26,25 |
| Anglo Guano | 7 | 71,00 | 69,[illegible]0 | 69,00 |
| Aschaff. Zells | 6 | | 48,00 | 48,00 |
| Augsbg. Nbg. | — | 64,00 | 64,[illegible]0 | 64,50 |
| Basalt A.-G. | 4 | 66,00-67,80 | 65,88 | 70,00 |
| Berger Tiefb. | 15 | 108,50-108,25 | 108,25 | 107,00 |
| Brl.Karlsr.Ind. | 0 | 54,0-51,00-50,0 | 54,25 | 54,25 |
| Bingwerke | 0 | 34,00-33,50 | 35,25 | 35,75 |
| Gebr. Böhler | — | | — | — |
| Buderus | 0 | 32,25-33,0-32,75 | 33,00 | 33,50 |
| Busch.Wagg. | 0 | 27,25-28,50 | 26,50 | — |
| Byk Guldenw. | 5 | 32,75 | 32,75 | 34,75 |
| Calmon Asb. | 0 | 23,00 | 23,00 | 22,50 |
| Charl.Wa. 15 GRm | | 57,25-58,38 | 59,2 | 56,00 |
| Chem. v.Heyd | 0 | 42,83-51,[illegible] | 43,13 | 39,00 |
| Daimler | 0 | 25,25-25,50 | 25,25 | 24,88 |

| | | | heute | vor. |
|---|---|---|---|---|
| Dt.-Atl. Tel. | 0 | 30,0[illegible]-29,[illegible]0 | 29,0[illegible] | 29,50 |
| Dtsch. Kabel | 0 | 50,00-51,50 | 52,00 | 50,0[illegible] |
| Dtsch. Kali | P | 20,60 | 20,60 | 21,00 |
| Dtsch. Werke | 0 | 39,75 | 3[illegible],00 | 38,00 |
| Dtsch.Wollen | 0 | 35,50-36,00 | 35,75 | 37,25 |
| Dt.Eisenhand | 6 | 30,50 | 30,25 | 30,75 |
| Eisenb.-Verk | 6 | 50,25 | 50,00 | 48,00 |
| Elektr.Liefer. | 6 | 69,75-70,50 | 70,00 | 69,50 |
| Essen Steink. | 0 | 67,00-66,50 | 65,25 | 6[illegible],25 |
| Fahlberg List | 4 | | 47,90 | 47,40 |
| Feldmü. Pap. | 0 | 69,00 | 69,00 | 69,00 |
| Felt. & Guill. | 6 | 102,75 | 101,50 | 101,50 |
| Goldschmidt | 0 | 60,50 | 58,50 | 56,50 |
| GörlitzWagg. | | 18,60-19,10 | 18,75 | 18,38 |
| Gotha Wagg. | — | | 28,[illegible] | 27,60 |
| HackethalDr. | 0 | 38,75-37,50 | 37,50 | 38,00 |
| Hammersen | 7 | 85,00 | 85,0[illegible] | 87,50 |
| Hann. Wagg. | 0 | 8,50 | 8,50 | 9,13 |
| Hansa-Lloyd | 6 | 28,25-30,50 | 3[illegible],75 | 27,50 |
| Harb. Gummi | 6 | 42,00 | 42,[illegible] | 40,00 |
| HartmSä.Ma | | 27,00 | 27,[illegible] | 27,8[illegible] |
| Heid &Frcke. | 0 | | 25,30 | 26,0[illegible] |
| Hirsch Kupf. | 0 | | 72,00 | 71,00 |
| Hohenlohe | P | 10,38-10-10,13 | 9,90 | 9,75 |
| Ph.Holzmann | 7 | 44,50-44,38 | 44,8[illegible] | 44,0[illegible] |
| HumboldtMa. | | 30,50 | 30,75 | 31,00 |
| Junghans | | 66,75-67,00 | 66,90 | 66,25 |
| Kahlbaum | 10 | 77,50-77-78,50 | 77,75 | 78,63 |
| Kali Aschersl | 0 | | 98,50 | 100,00 |
| Karlsruhe Ma | 5 | 25,8[illegible]-2[illegible],75 | 25,5[illegible] | 26,00 |
| Kattowitz Bw. | P | 9,88-9,75 | 9,9[illegible] | 9,40 |
| C. W. Kemp | P | 0,225 | 0,225 | 0,2[illegible] |
| Klöckner Wk. | — | 58,00-59,00 | 58,50 | 58,50 |
| Gebr. Körting | 6 | 52,63 | 52,63 | 53,00 |
| KraußCo.Lok. | 0 | | 30,00 | 28,25 |
| Lahmeyer | | 70,00 | 69,90 | 68,50 |
| Laurahütte | — | 31,75 | 31,25 | 32,50 |
| Ludw. Loewe | 6 | 105,50-107,00 | 105,00 | 108,00 |
| C. Lorenz | 10 | 66,0[illegible] | 66,00 | 67,00 |
| Mansf. Brgb. | 0 | 59,25 | 59,25 | 59,75 |

| | | | heute | vor. |
|---|---|---|---|---|
| Dr. P. Meyer | 0 | | 14,50 | 14,50 |
| Motor. Deutz | | 4,00 | 35,50 | 34,[illegible] |
| National Auto | 12 | 42,38 | 42,38 | 42,00 |
| Nordd. Wollk. | 6 | 98,00-96,50 | 96,00 | 98,00 |
| Ostwerke | 10 | 93,5[illegible]-91,[illegible]0 | 93,10 | 92,[illegible] |
| Herm. Pöge | | 23,[illegible]0-23,88 | 23,75 | 24,[illegible]0 |
| Polyphon | 10 | 67,50 | 67,5[illegible] | 67,5[illegible] |
| Rathg.Wagg. | 5 | | 22,9[illegible] | 23,[illegible] |
| Rh. Metallw. | | 16,00 | 16,00 | 15,5[illegible] |
| Rh.-W.Sprst. | 4 | 61,75-62,00 | 61,75 | 62,[illegible] |
| Rhenania | 0 | 28,25 | 28,00 | 28,[illegible] |
| J. D. Riedel | 0 | 43,00 | 43,25 | 42,[illegible]0 |
| Rückforth | P | ,225 | 0,225 | 0,22 |
| Sachsenwerk | 0 | | 43,25 | 44,[illegible] |
| Salzdetf. Kali | 0 | 118,50 | 119,25 | 12[illegible],2 |
| SarottiSchok | 14 | 94,25-9[illegible],50 | 94,0[illegible] | 95,[illegible] |
| Scheidemdl. | 0 | 2[illegible],75-2[illegible],50 | 25,25 | 25,7 |
| Schl. Bg.Zink | 0 | 129,0 | 128,00 | 125,[illegible] |
| Schl. Textilw. | | [illegible]4,2[illegible]-5,75 | 35,00 | 37,[illegible] |
| Hu. Schneider | 6 | | [illegible] | [illegible] |
| Schub.u.Salz | 10 | 84,00-88,00 | 88,00 | 85,88 |
| Sieg.Sol.Guß | 0 | 22,00 | 22,[illegible]0 | 23,[illegible] |
| Stett. Vulkan | 0 | 19,75-20,50 | 19,5[illegible] | 19,5[illegible] |
| Stinnes Rieb. | — | 3.50 | 63,5[illegible] | 63,25 |
| Stöhr Kmgrn. | 0 | 116,00-118,00 | 118,00 | 111,50 |
| Stolberg Zink | 6 | 87,00 | 86,00 | |
| Tel. J. Berlin. | | 40,10 | 4[illegible] 10 | 42,00 |
| Thörls Oelfb. | 0 | 41,25-40,38 | 4[illegible],88 | 40,00 |
| Leonh. Tietz | 0 | 63,00 | 63,00 | 62,50 |
| Transradio | 6 | 80,00 | 79,25 | 80,25 |
| Türk. Tabak | — | | | |
| Union Gießer. | 0 | 15,00 | 15,00 | 15,00 |
| Ver. Schuhfb. | 5 | | 23,10 | 24,50 |
| Vogel Tel.Dr. | 0 | 44,5[illegible]-43,25 | 43,25 | 44,50 |
| Voigt & Haeff | 6 | 58,[illegible]-58,50 | 58,00 | 58,00 |
| WeserSchiffb | | | — | — |
| Westeregeln | 0 | 100,[illegible]-102,00 | 101,25 | 102,50 |
| R. Wolf | 0 | 31,00-31,25 | 31,00 | 31,00 |
| Zellst.Waldh. | P | | 75,00 | 73,75 |
| Zimmerm.Wk | | 11,75-11,63 | 11,63 | 11,70 |

**Dtsch. Staats-Anl.**

| | heute | vor. |
|---|---|---|
| Dt. Wertb. An. 23 | 91,75 | 91,75 |
| Dt. Werthet. Anl. 1-5 Doll. | 100,00 | 100,00 |
| do. 6% 10-1000 | 90,25 | 90,25 |
| Dt. Doll.-Sch. | 97,50 | 97,50 |
| Hess. Doll.-Sch. | — | — |
| 5% Dt. R.-K. | 66,50 | 65,75 |

| | Zs. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Pr.Ztsch.GP4 | 10 | 95,00 | 94,00 |
| Pr.Ztsch.GP5 | 10 | 95,00 | 95,00 |
| do. do 3.6 | 8 | 87,00 | 87,00 |
| Pr.Ztsch.GPf.2 | 6 | 68,00 | 68,00 |
| do. do. | 5 | 64,00 | 64,00 |
| Pr.Sächs.ldG. | 10 | 78,75 | 78,75 |
| do. do. | 8 | — | — |
| Rh.Hyp.Bk.2-4 | 8 | 84,00 | 84,00 |

**Hypoth.-Pfandbr.**

Vor 1. Jan. 1918 ausgeg.

| | Zs. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Brl.Hyp.Pf.S.1-8 13-22 | * | 5,75 | 5,60 |
| do. Serie 26 | | — | — |
| do. K.O.S.1.2 | * | 2,25 | — |
| do. do. Serie 3 | | — | — |

**Schiffahrts-Aktien**

| | Div. | heute | vor |
|---|---|---|---|
| Hamb.Reed.96 | 0 | 33,00 | 32,00 |
| NeptunDampf | 0 | — | — |
| Schl.Dampf.Co | 0 | — | — |

**Bank-Aktien**

| | Div. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Badische Bk. | P | — | — |
| Bk.el.W.Lit.B | P | 2,60 | 2,50 |

| | Div. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Anh. Kohlenw. | 0 | 50,00 | 50,00 |
| Ankerwerk | — | 109,00 | 109,00 |
| Annabg. Stein | 0 | 48,00 | 48,00 |
| Annaw. Cham. | 0 | 46,00 | — |
| Annen. Gußst. | 0 | — | 18,50 |
| Aplerb. Bgb. | 0 | — | — |
| Askaniawerk | 0 | 20,00 | 20,50 |
| Atlas-Werke | 0 | 14,25 | 22,50 |

| | Div. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Osc. Dörffler | 8 | 73,10 | 73,50 |
| Döring & Lehr. | 4 | 26,00 | 28,25 |
| Dresd. Baugs. | 4 | 29,75 | 29,00 |
| - Chromo | 8 | 71,75 | 68,50 |
| - Gardinen | 0 | 66,00 | 67,00 |
| - Nähm. Zwirn | 5 | 29,25 | 28,50 |
| - Schnellpr. | 0 | 62,75 | 62,75 |

| | Div. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Hbg. Elektr.W. | — | 84,25 | 84,50 |
| Hdeg. f. Grdb. | 0 | 32,50 | 33,50 |
| Hann. Immob. | 2 | — | — |
| Hann. Egest | — | 37,00 | 38,50 |
| Harb. Eis. u. B. | 9 | 35,25 | 38,00 |
| Harkort Bgw | 0 | 45,50 | 45,00 |
| do. Genuß | 0 | 39,00 | — G |

| | Div. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Lichtenb. Wolle | 0 | — | — |
| Liebermann | — | 55,00 | 52,50 |
| Lindes Eism. | 14 | 99,75 | 99,75 |
| Lindenb. Sta. | 0 | 36,50 | — G |
| Lindström | 10 | 99,00 | 98,00 |
| Lingel Schuh | — | 29,50 | 29,90 |
| Lingner Wrk. | 0 | 69,00 | 68,00 |

| | Div. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| J. D. Preuß | 10 | — | 39,00 |
| Preußengrube | 0 | 36,50 | 36,50 |
| Rasquin Frb. | 0 | 36,00 | 35,50 |
| Rathen. Opt. | P | 0,65 | — |
| Rauchw.Walter | 4 | 45,25 | 45,50 |
| Ravensb.Spin. | P | — | — |

| | Div. | heute | vor. |
|---|---|---|---|
| Strals. Spiel. | — | 110,25 | 115,00 |
| Stuhlf. Gess. | P | — | — |
| Sturm-A.-G. | P | 13,00 | — |
| Stuttg.Zuck. | 2Rm | 43,25 | 43,25 |
| Südd. Immob. | 0 | 45,00 | 45,00 |
| Tack & Cie. | 0 | 45,00 | 45,00 |

**Preuß. Pfandbriefe**

**Anleihen ohne Stückzinsberechnung**

**Ausl. Eisenb.-Obl.**

**Brauereien**

**Industrie-Aktien**

**Otsch. Eisenb.-Akt.**

**Kleinbahn-Aktien**

**Kolonial-Werte**

führung des Plebiszits immer ablehnender zu werden. Ueber Land und Leute von Tacna und Arica hat die „Vossische Zeitung" in der Sonntagsnummer vom 4. Oktober ausführlich berichtet.

# Der englische Kommunisten-Prozeß

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

**London**, 30. November

Der Prozeß gegen die, wie sich der Richter ausdrückte, „zwölf gut aussehenden jungen Leute", die die geistige Führung der kommunistischen Bewegung in England darstellten, hat nach mehr als achtzigtäger Dauer mit der Verurteilung aller Angeklagten sein Ende gefunden. Was immer die politischen Motiven des Falles sein mögen, vom juristischen Standpunkt ist zu sagen, daß auf der Grundlage des bestehenden Rechts der Prozeß durchaus fair geführt wurde. Allerdings ist eines der Gesetze, deren Verletzung den Angeklagten vorgeworfen wurde, die „Incitement to Mutiny Act" nicht weniger als nahezu 130 Jahre alt. Es wurde 1797 in der Bedrängnis der napoleonischen Kriege als Handhabe gegen drohende Unruhen geschaffen. Die beiden übrigen Punkte, auf die sich die Anklage stützte, waren Verschreibung zur Veröffentlichung aufrührerischer Bücher und Reden sowie zur Verleitung von Militärpersonen zum Aufruhr. Der hauptsächliche Einwand der Verteidigung, die nicht bestreiten konnte, daß das Endziel der kommunistischen Bewegung gewaltsamer Umsturz der Regierung und Aenderung der Verfassung sei, war der, daß den Angeklagten im konkreten Falle diese allgemeine Tendenz nicht zur Last gelegt werden könne.

Die Belehrung des Richters an die Geschworenen darf als ein Muster von unparteiischer Sach- und Rechtsdarstellung bezeichnet werden. Er hob hervor, daß sie sich nicht durch Rücksicht auf die Folgen einer Verurteilung oder eines Freispruches beeinflussen lassen dürften, daß sie nicht der Anschauung verfallen dürften, als ob die Anklage die Verfolgung einer politischen Partei durch eine andere darstelle; wenn die Angeklagten schuldig seien, so sei es gleichgültig, wie niedrig die Motive der Ankläger seien und umgekehrt, wenn sie unschuldig seien, so komme es nicht in Betracht, wie erhaben oder patriotisch diese Motive seien. Die Regierung von England sei nicht konservativ oder sozialistisch. Sie werde vielmehr durch den König, repräsentiert durch das Parlament gebildet, und diese permanente Regierung sei unabhängig davon, ob Macdonald oder Baldwin Premierminister sei; Regierungen würden oft gestürzt, aber in diesem Falle bedeute der Sturz der Regierung einen völligen Wechsel der Verfassung, die Abschaffung von König und Parlament und deren Ersetzung durch eine Art Arbeiterrat.

Nachdem die Geschworenen alle drei Schuldfragen bejaht hatten, wurden die fünf Angeklagten, die bereits wegen ähnlicher Vergehen vorbestraft waren, zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, und zwar in der zweiten Abteilung, wo sie von gewöhnlichen Verbrechern getrennt sind. Den nach nicht vorbestraften Angeklagten bot der Richter an „to bind them over", was eine Art unbegrenzter Bewährungsfrist bedeutet, oder die Auferlegung der Verpflichtung, „es nicht wieder zu tun", meist unter der Bedingung der Stellung einer geldlichen Sicherheit. Jeder der Angeklagten wies dieses Angebot zurück und wurde zu sechs Monaten Gefängnis der gleichen Art verurteilt.

Dr. H. R. Habicht.

ha **London**, 30. November

Die Verwaltung des sogenannten Arbeitstempels in Toronto (Kanada), der das Hauptquartier der Gewerkschaften darstellt, hat beschlossen, das Gebäude der Kommunistischen Partei zu verschließen. Es wird zur Begründung angeführt, daß die Kommunisten den Tempel lediglich als Propagandazentrum benutzt hätten. Erst kürzlich hat die Abteilung Buebeck der kanadischen Arbeiterpartei beschlossen, die Kommunisten von der Organisation auszuschließen, und es wird angenommen, daß nunmehr der Ausschluß der Kommunisten die feststehende, dauernde Politik der kanadischen Arbeiterorganisatorischen bilde.

# Raditschs Versöhnungsrede

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

m **Belgrad**, 29. November

Unter großer Aufmerksamkeit aller politischen und parlamentarischen Kreise hielt Stefan Raditsch seine erste Rede in der Skupschtina. Während dieser Rede, die 1½ Stunden dauerte, kam es wiederholt zu Lärmszenen und Auseinandersetzungen mit der Partei des früheren Unterrichtsministers Pribitschewitsch, der Raditsch Verrat an der kroatischen Sache vorwarf.

Raditsch führte aus, die Verständigung der Kroaten und Serben sei nicht die Verständigung zwischen zwei Parteien, sondern ein Ausdruck der Volkseele aller Serben und Kroaten gewesen. Er habe nie gegen den jugoslawischen Staat gekämpft und sei immer für die kroatisch-serbische Verständigung eingetreten. Sein Werk sei es gewesen, daß die Kroaten aus den Banden der Habsburger und Oesterreichs befreit wurden. Bezüglich Italiens erklärte Raditsch, daß zwischen diesem Staat und Jugoslawien keinerlei Meinungsflächen bestünden. Er achte Mussolini als Staatsmann, weil er das Land gerettet habe, ohne Mussolini wäre Italien zu Grunde gegangen, wie Jugoslawien ohne Paschitsch. Die Rede Raditschs rief begeisterten Beifall bei der Regierungspartei hervor. Auf einen Zwischenruf Pribitschewitschs: „Was ist mit Russland?" erteilte Raditsch die aufsehenerregende Antwort: „Bald wird die Zeit kommen, wo wir alle Rußland begeistert zujubeln werden!"

Nach Raditsch sprach der kroatische Föderalist Trumbitsch, welcher Raditsch das Recht absprach, im Namen des kroatischen Volkes zu sprechen da die Raditsch-Partei ihr Mandat auf Grund eines anderen Programms erhalten habe.

### Der Dolchstoßprozeß als Broschüre

Der Verlag der „Münchener Post" veröffentlicht eine nahezu wortgetreue Wiedergabe der Zeugen- und Sachverständigenaussagen im Dolchstoßprozeß. Damit ist in der spannenden Form eines Prozeßberichtes ein vollständiges Nachschlagewerk über den ganzen Fragenkomplex des deutschen Zusammenbruches von 1918 entstanden.

# Die Ergebnisse der Provinzialwahlen

## Geringe Wahlbeteiligung

Die gestrigen Wahlen zum Preußischen Provinziallandtag und zu den Kreistagen haben überall einen ruhigen Verlauf genommen. Die Wahlbeteiligung war ziemlich schwach, im Durchschnitt etwa 50 p. H., auf dem Lande etwas stärker, in den großen Städten aber bemühte sich vielfach nur der dritte Teil der Wahlberechtigten zur Urne. Schon dadurch läßt sich ein einheitliches, mit den früheren Wahlen vergleichbares Bild kaum gewinnen.

Auch in den einzelnen Bezirken ist, nach den bisherigen Ergebnissen, die Tendenz des Wahlausfalls recht verschiedenartig, in einigen Großstädten, so in Hannover, haben, ebenso wie bei der Berliner Stadtverordnetenwahl — Berlin hat als einzige Stadt Preußens gestern nicht gewählt —, die sozialistischen Parteien die absolute Mehrheit errungen, doch ist dieser Gewinn im Gegensatz zu Berlin durchaus nicht überall auf eine Zunahme der kommunistischen Stimmen zurückzuführen. Sehr starke Verluste hatte in den meisten Bezirken die Deutsche Volkspartei aufzuweisen, die fast überall Wahlbündnisse mit den Rechtsparteien eingegangen war. Auch die Demokraten haben infolge ihrer überwiegenden städtischen Wählerschaft bei den gestrigen Wahlen nicht günstig abgeschnitten. Fast völlig aufgerieben sind, wo sie sich noch allein hervorgetraut haben, die völkischen Gruppen. Eine schwere Niederlage hat die Rechte besonders in Schlesien erlitten.

Im folgenden sind nach den Meldungen der Berichterstatter der „Vossischen Zeitung" die bisher vorliegenden zusammenfassenden Ergebnisse aus den einzelnen Provinzen wiedergegeben.

## Brandenburg

Kreis Nieder-Barnim: Gewählt sind 17 Bürgerliche und 17 Sozialisten und Kommunisten.

Wirtschaftspartei 2 968, Sozialdemokraten 12 674, Demokraten 1904, Kommunisten 7 848, Deutschsoziale Partei 508, Nationalsozialisten 496, Unabhängige Sozialdemokraten 650, Bürgerliche Vereinigung 2 349, Kommunalpolitische Gemeindevorsteherliste 1 553, Nationale Arbeitsgemeinschaft 11 120.

Zum Kreislandtag sind gewählt: 17 Bürgerliche, 17 Sozialisten.

## Ostpreußen

Preußenblock (Vereinigung der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei): 289 954. S. P. D. 161 122, Zentrum 42 968, Demokraten 23 283, Kommunisten 44 012, Aufwertungspartei 14 140, Wirtschaftspartei 26 487, Völkische 26 644, Litauer 967, Masuren 1064, Polen 3 054.

Wahlbeteiligung 50 v. H. Es stehen noch die Resultate von drei Kreisen aus.

## Pommern

Stadt Stettin: Deutschnationale Volkspartei 16 523 (20 653 bei den letzten Wahlen), Sozialdemokraten 25 972 (41 406 und 41 5 394), Deutsche Volkspartei 6327 (96 750), Demokraten 2778 (4508), Kommunisten 7809 (7848), die Wirtschaftspartei 3988 (8587), die Aufwertungs- und Mittelstandspartei 2081 und die Wirtschaftspolitische Liste 288 Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug nur 30 v. H.

## Oberschlesien

Sozialdemokraten 84 155 (6 Mandate), Schwarzweißroter Block 84 680 (12 Mandate), Zentrum 195 854 (27 Mandate), Demokraten 7312 (1 Mandat), Kommunisten 32 443 (4 Mandate), Wirtschaftspartei 9535 (kein Mandat), Bauernpartei 4260 (kein Mandat), Polen 29 228 (4 Mandate), Wirtschaftliche Notgemeinschaft 4058 (kein Mandat). Wahlbeteiligung über 50 v. H.

## Niederschlesien

Die Gesamtergebnisse aus der Provinz Niederschlesien liegen bis zur Stunde noch nicht vor. Symptomatisch für den Ausfall der Wahl dürfte die Ergebnisse von Breslau sein, die bei etwa 50 v. H. Wahlbeteiligung folgende Zahlen aufweisen: Sozialdemokraten 80 613, Deutschnationale 38 720, Zentrum 29 579, Volkspartei 13 703, Demokraten 10 053, Kommunisten 9791, Wirtschaftspartei 4521, Deutschsoziale 4629, Völkische 2650, Wirtschaftsnotgemeinschaft 1558.

Bedeutende Stimmverluste haben die Deutschnationalen, die Volkspartei, Völkischen und auch die Demokraten zu verzeichnen. Das Zentrum hat seinen Stimmenstand etwa erhalten können. Einen starken Zuwachs haben die Sozialdemokraten und zum Teil auch die Kommunisten zu verzeichnen.

## Provinz Sachsen

Sozialdemokraten 373 322 Stimmen, Kommunisten 193 016, Demokraten 59 447, Zentrum 48 859, Deutsche Volkspartei 20 049, Deutschnationale Volkspartei 133 625, Landbund 42 107, Liste Arbeit und Ordnung 83 787, Nationaler Ordnungsblock 217 032, Wirtschaftspartei und Deutscher Mittelstand 11 834, Deutschvölkische 13 589, Völkische Liste und Deutschsoziale Partei 15 331, Arbeitsgemeinschaft des Deutschen Mittelstandes 4538, Aufwertungs- und Aufbaupartei 10 239, Sparer und Rentner 27 500.

Verteilung der 113 Sitze: Sozialdemokraten 54 (40), Kommunisten 17 (14), Demokraten 5 (11), Zentrum 6 (5), Liste sachliche Arbeit 46—47 (40), Völkischer Block 3, Sparer und Rentner 2. — 51—52 Mitglieder der Linken, 61—62 Mitglieder der Rechten (bisher 54 Sozialisten und 56 Bürgerliche).

## Hannover

Sozialdemokraten 297 956, Vereinigte Rechtsparteien 222 630, Deutschhannoversche Partei 6789, Deutsche Volkspartei 12 968, Zentrum 100 106, Nationalsozialisten 21 375, Demokraten 33 085, Kommunisten 40 513, Beermann 172, Deutschsoziale 6501, Deutschvölkische Freiheitspartei 5733, Haus- und Grundbesitzer 69 820, Wirtschaftliche Liste, Handwerker und Gewerbe 43 564.

Hannover-Stadt: Sozialdemokraten 77 843 (Reichstagswahl 7. 12. 1924: 88 938), Zentrum 8332 (12 281), Demokraten 4747 (10 176), Kommunisten 16 314 (19 972), Deutschsoziale 1419 (317), Haus- und Grundbesitz 11 756, Sparerbund 2219, Vereinigte Liste (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Deutschhannoveraner und Deutschvölkische) 32 468 (108 561), Wirtschaftsliste 12 493. Kommunisten und Sozialdemokraten haben also in Hannover-Stadt die Mehrheit bekommen, dagegen hat die Rechte (Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Deutschhannoveraner und Völkische) erheblich verloren.

## Schleswig-Holstein

Wiederaufbau (Deutschnationale und Deutsche Volkspartei) 145 200, Sozialdemokraten 145 900, Demokraten 26 200, Kommunisten 31 900, Eigenheim 5250, Handwerk, Handel und Gewerbe 6800, Klein- und Mittelbauern 14 500, Landwirtschaft 58 200, Wirtschaftspartei des Mittelstandes 11 100.

## Hessen-Nassau

Regierungsbezirk Kassel: Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft (Rechtsparteien) 109 106 (bei den letzten Provinziallandtagswahlen 150 988), Sozialdemokraten 106 635 (185 837), Zentrum 51 543 (67 667), Demokraten 18 462 (36 295), Kommunisten 22 234 (23 460), Handwerk und Gewerbe 10 737 (0), Wirtschaftspartei 8702 (0). (Ein Kreis fehlt noch aus.)

Die entschiedenen republikanischen Parteien haben mit 196 933 Stimmen weitaus die absolute Mehrheit.

Regierungsbezirk Wiesbaden: Sozialdemokraten 83 940 Stimmen (16 Sitze), Zentrum 69 388 (12 Sitze), Demokraten 16 736 (3 Sitze), Deutsche Volkspartei 10 175 (3 Sitze), Deutschnationale 16 547 (3 Sitze), Hessen-Nassauische Arbeitsgemeinschaft 43 993 (8 Sitze), Kommunisten 19 556 (4 Sitze), Wirtschaftspartei 14 724 (3 Sitze), Arbeitnehmergruppe 6921 (1 Sitz), zersplittert: 4570 Stimmen.

Stadt Frankfurt: Sozialdemokraten 37 658 (75 432), Zentrum 14 213 (23 591), Deutsche Volkspartei 9967 (29 571), Demokraten 6840 (23 122), Deutschnationale 13 057 (25 657), Kommunisten 8821 (9985), Wirtschaftspartei 6431 (5058).

## Rheinland

Zentrum 784 000, 73 Sitze (73), S. P. D. 253 000 24 (31). Deutsche Volkspartei 168 000 16 (22), Deutschnationale 175 000 16 (14), Kommunisten 182 000, 18 (14), Demokraten 39 000 4 (5), Bund für Aufwertung 26 000, 2 (—), Bauern- und Winzerpartei 22 000 2 (—), Wirtschaftspartei 46 000, 5 (—), Christlich-soziale Partei 17 000, Völkische 12 000.

# Städtische Aufsichtsrats-Mitglieder

Neuwahlen infolge von Mandatsverlusten

In den städtischen Kreisen wird gegenwärtig eine Vorlage des Magistrats lebhaft besprochen, die sich auf Ergänzungs- oder Neuwahlen der in den Aufsichtsrat von Gesellschaften entsandten Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung bezieht.

Bei der Umwandlung der städtischen Werke in selbständige Gesellschaften und bei der Beteiligung der Stadt an vorhandenen Privatgesellschaften haben Magistrat und Stadtverordnete Mitglieder in den Aufsichtsrat jeder dieser Gesellschaften entsandt. Die Wahlzeit dieser Aufsichtsratsmitglieder, die alle Entschädigungen, die ihnen gewährt werden, der Stadt zu überweisen haben, richtet sich nach den Satzungen der einzelnen Gesellschaften in Verbindung mit den Bestimmungen des Handelsrechts. Nur bei einigen der in neuerer Zeit gegründeten rein städtischen Gesellschaften ist in den Satzungen auch festgelegt worden, daß das Ausscheiden aus dem Magistrat oder aus der Stadtverordnetenversammlung auch den Verlust der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat nach sich zieht.

Stadtkämmerer Karding hat nun die Frage aufgeworfen, ob infolge der Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlung auch eine Ersatzwahl für die der bisherigen und der neuen Stadtverordneten-Versammlung wiederum angehörenden Aufsichtsrats-Mitglieder erfolgen soll. In vielen Kreisen der Stadtverordneten wird die Aufrollung dieser Frage bedauert. Es wird darauf hingewiesen, daß nach den geltenden Bestimmungen kein Stadtverordneter, der wiedergewählt, also aus dem Parlament nicht ausgeschieden ist, gezwungen werden kann, sein Aufsichtsrats-Mandat niederzulegen.

Dabei wird noch besonders betont, daß die Umwandlung der Werke in Gesellschaften geschehen ist, um sie möglichst den politischen Einwirkungen zu entziehen und kaufmännisch verwalten zu lassen. Schon deshalb ist es notwendig, daß in den Aufsichtsräten auch die kleineren Parteien und zwar durch geeignete Männer vertreten seien. Die Wahl nach politischen Mehrheitsverhältnissen müsse wieder zur Politisierung der Gesellschaften führen, was aber unbedingt zu vermeiden ist.

Da der Magistrat die Stadtverordneten-Versammlung um Vorschläge ersucht hat, ob die Aufsichtsratsmitglieder völlig neu gewählt, oder ob nur Ergänzungswahlen für nicht wieder zu Stadtverordneten gewählte Mitglieder vorgenommen werden sollen, wird es im Stadtparlament darüber zu einer lebhaften Aussprache, vielleicht sogar zu einem Konflikt kommen, der schließlich in den Generalversammlungen der Gesellschaften ausgefochten werden würde. —r.

# Die Moskauer Eisenbahnkonferenz

Nachrichtendienst der „Vossischen Zeitung"

ba **Moskau**, 28. November

Der bereits gemeldete Austritt der Delegierten der chinesischen Staatsbahnen und der östlichen Eisenbahn aus der hier tagenden internationalen Eisenbahnkonferenz dürfte politische Gründe haben. Die Chinesen haben von ihrer Regierung strikten Auftrag erhalten, einem direkten Personenverkehr zwischen der Sowjetunion und China und dem Transitverkehr zwischen der Sowjetunion und Japan über China auf keinen Fall zuzustimmen, worauf die russischen Delegierten die Führung weiterer Verhandlungen mit den Chinesen für unmöglich erklärten.

Die Sowjetpresse vermutet hinter diesem Schritt politische Gründe. Dagegen haben die japanischen Delegierten erklärt, daß einem direkten durchgehenden Verkehr zwischen den Eisenbahnen der Sowjetunion und Japans nichts im Wege stehe und daß selbst durch den Austritt Chinas aus der Konferenz der Weg zwar etwas verlängert werde, aber der direkte Verkehr nicht unmöglich gemacht werde. Der deutsche Delegierte zu der Konferenz ist hier eingetroffen und wird an den Verhandlungen teilnehmen.

# Flut- und Sturmkatastrophe im Mittelmeer

Nachrichtendienst der „Deutschen Zeitung"

*** Neapel**, 30. November

Die seit mehreren Tagen an der italienischen Mittelmeerküste herrschenden schwächeren Stürme haben am Sonnabend und Sonntag vorhandenen Charakter angenommen. **Das Meer zwischen Sizilien und Unteritalien hat** viele Strecken der Küste **bis** 50 Meter landeinwärts **überflutet** und viele Häuser und Orte **heimgesucht.** Hagelschlag und strömender Regen von oben wüteten das Werk der Zerstörung. Die kleine Stadt Bagnara Calabra bei Reggio di Calabria ist **vollkommen von der Außenwelt** durch Zerstörung der Leitungen und Wege **abgeschritten.** Zertrümmerte Schiffe liegen auf dem Strand, Menschen füllen, mit Hausrat beladen, die aufgewühlten Straßen. Auch die stets heimgesuchte Stadt Messina hat schwer gelitten, die Verbindung mit dem Festland ist abgeschnitten. Große Schiffe versuchen vergeblich den schützenden Hafen von Neapel zu erreichen.

Einzelmeldungen liegen bisher nur in geringem Umfange vor, die Nachrichtensammelstellen warnen daher vor Ueberreibungen und erklären die Todesmeldungen für zu hoch.

Der Sturm war nicht nur auf das italienische Gebiet beschränkt, sondern hat auch in Nordspanien im Verein mit Wolkenbrüchen ungeheuren Schaden angerichtet, und in Nordmarokko sogar Einfluß auf die Kriegshandlungen gewonnen, indem er bei Fez einen französischen Flugzeug mit 18 **Maschinen zerstörte.**

# Zugentgleisung auf der Ringbahn

Empfindliche Verkehrsstörung

Das Eisenbahnbetriebsamt 10 teilt mit:

Heute früh 6.05 Uhr fuhr der Güterzug 6785, der Fahrsignal hatte, dem das Haltesignal überfahrenden Güterzug 9002 zwischen den Bahnhöfen Papestraße und Wilmersdorf-Friedenau in die Flanke. Die Ringbahngüterzüge wurden auf etwa fünf Stunden gesperrt. Der Personenverkehr wurde zwischen Potsdamer Ringbahnhof und Hermannstraße in Mitleidenschaft gezogen, da auch das Personengleis bis 9 Uhr unbefahrbar war. Personen sind nicht verletzt. Der Materialschaden ist gering.

**Schwerer Betriebsunfall bei der Nord-Süd-Bahn.** Bei den Bauerbeiten der Nordsüdbahn in Neu-Tempelhof ereignete sich am Sonntag nachmittag ein schwerer Unfall. Beim Rangieren einer Kleinbahnlokomotive wurden der 47 Jahre alte Schachtmeister Joachim Langhau aus der Julius-Straße 41 in Neukölln und der 29 Jahre alte Maschinist Alois Kern aus der Reuterstraße 15 von dieser überfahren. Beide wurden schwer verletzt in das Urban-Krankenhaus gebracht, wo sich bei Kern die sofortige Amputation des rechten Beines als notwendig erwies, während bei Langhau lebensgefährliche innere Verletzungen festgestellt wurden. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

**Wieder Einbruch in eine Synagoge.** In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in die Synagoge in der Blumenstraße 66 ein. Sie stahlen kostbares Silbergut, wertvolle Thoramäntel und Vorhänge der heiligen Lade. Außerdem erbrachen sie die Kasse und entleerten den Inhalt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

**Mutter und Kind mit Gas vergiftet.** Heute vormittag wurde die 24 Jahre alte Ehefrau Emma Wollermann mit ihrem sieben Monate alten Kinde in ihrer Wohnung in der Blumenstraße 47 durch Leuchtgas vergiftet bewußtlos aufgefunden. Das Unglück ist durch Unvorsichtigkeit geschehen. Mutter und Kind wurden nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht.

**Weihnachtsausstellung der Deutschen Spitzenschule.** Wie von Feenhänden gezeitigt, erscheinen die luftigen, duftigen Spitzengebilde, die die Deutsche Spitzenschule in ihrem Heim, Bayreuther Str. 35, zu einer Weihnachtsausstellung vereinigt hat. Die schönsten neuzeitlich geschnitteten Frauenwäsche Mustern und Nachtgewändern, sie zieren Decken und Kissen, Garnituren und Vorhänge. Sie stehen selbst nicht an den Bekleidungsgegenständen unserer Kinder. Alle Arten und Techniken sind vertreten. Viele fleißige Frauenfinger waren tätig, um diese Kunstwerke zu schaffen. Viele heiße Wünsche aus Frauenherzen wurden hineingenäht und gestickt: „Werbeschrift" — „Zum ersten frohen Weihnachtsfest!" Die Ausstellung ist bis zum 6. Dezember geöffnet. Der Eintritt ist unentgeltlich.

**Linienveränderungen bei der Straßenbahn.** Die Berliner Straßenbahnbetriebsgesellschaft teilt mit: Am 1. Dezember d. J. treten die folgenden Aenderungen im Straßenbahnverkehr in Kraft: Die Linie 54 wird vom Schloßplatz weitergeführt über Königs-, Spandauer, Kaiser-Wilhelm-, Rosenstraße, An der Spandauer Brücke, Hackescher Markt, Rosenthaler, Alte und Neue Schönhauser Straße, Schönhauser Tor, Schönhauser Allee, Senefelderplatz, Weißenburger Straße bis Danziger Straße. In der Richtung auf Spandau fahren die Wagen bis auf weiteres vom Hackeschen Markt über Friedrichsbrücke, Kupfergraben, Lindentunnel. — Die Linie 78 wird vom Schönhauser Tor ebenfalls wie die Linie 54 bis Weißenburger Straße, Ecke Danziger Straße verlängert. — Die Linie 13 wird vom Ringbahnhof Frankfurter Allee im Zuge der Frankfurter Allee bis Rosenfelder Straße geführt. — Die Linie 57 wird über Invalidenstraße, Neues Tor, Zufahrtstraße, Kurfürstenstraße. — Die Linie 93 verkehrt vom Fehrbelliner Platz anstatt durch die Weißfälische Straße über den Hohenzollerdamm bis Roseneck. — Auf der Linie 52 tritt ein neuer Fahrplan in Kraft, der einen 15-Minuten-Verkehr während des ganzen Tages bis Tempelhof, Germaniastraße, Ecke Rudolfstraße anstatt nur bis Tempelhof, Dorfstraße vorsieht.

**Karbid-Explosion in der Großen Frankfurter Straße.** Heute vormittag um 10½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hause Große Frankfurter Straße 86 gerufen, wo bei der Firma Wunderlich u. König, einer Fabrik, in der elektrische Heiz- und Kochapparate hergestellt werden, aus noch nicht geklärter Ursache ein Carbidkessel explodiert war. Bei dem Unfall zog sich der Arbeiter Edmund Dunker aus Reppen, Friedrich-Schiller-Straße 12, schwere Brandwunden im Gesicht und an den Händen zu. Er wurde von der Feuerwehr nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Die Untersuchung nach der Ursache der Explosion ist eingeleitet.

**Alt-Berlin in Wort und Lied.** Der glücklichen Idee des Vereins für die Geschichte Berlins, die Entwicklung des Berliner Volksliedes vom Altmeister David Kalisch bis zu Edmund Groeser, dem genialvollen Schilderer des Alt-Berliner Lebens, in einer literarisch-musikalischen Vortragsreihe vor Augen zu führen, war ein guter Erfolg beschieden. Ein musikalisches Potpourri aus alten Schlagern bereitete die Stimmung für die rechte Wiedergabe des Alt-Berliner Humors vor, der so unendlich harmlos ist und doch zum Herzen spricht. Der gemütvollen „Tante Bonte" folgte ein Volkslied Kalischers, dessen Refrain „Daraus, da muß man sich nichts machen, da hat man lachen" von einem prickelnden musikalischen Reiz ist. Der letzte altvolkstümliche Dichter „L'Arronge" figurierte durch eine Perle aus seinem „Mein Leopold". Die Poesie des Kladderadatsch verschonte auch Bismarck nicht, von dem es noch seiner Ernennung zum Fürsten hieß: „Wenn

# Der Tee der Bühnengenossenschaft

## Ehrungen für Max v. Schillings

Der Nachmittagstee der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger wuchs sich unversehens zu einer Max-von-Schillings-Ehrung aus, die immer wieder einen geradezu demonstrativen Charakter annahm. Schon als der „fristlos entlassene" Intendant das Podium betrat — der Tee fand in der großen Wandelhalle des Reichstags statt, und ein Publikum war erschienen, so zahlreich, daß die Stühlchen in der Kuppelhalle bei weitem nicht ausreichten —, erhob sich ein lebhaftes, langandauerndes, durch Zurufe verstärktes Klatschen. Alle hatten sich von ihren Sitzen erhoben, und der Intendant, ein wenig mitgenommen von der Kampagne und offenbar tief bewegt, konnte sich sagen: „Ich bin zurzeit der populärste Mann in Berlin."

Als der seriöse Teil des Programmes, der von Max von Schillings geleitet wurde — das Berliner Sinfonie-Orchester fand zur Verfügung — vorüber war, erhoben sich Beifallskundgebungen, die nun wirklich kein Ende nehmen wollten. Max von Schillings stand und sah in die tobende Menge und verneigte sich wieder und wieder lächelnd und warf, immer mit der Würde des vollendeten Weltmanns, einmal sogar, wer weiß, wem, eine Kußhand zu. Manchmal schien es, als ob er sprechen wollte; aber er konnte sich, der Legende gemäß, die sich um ihn gewoben hat, nicht entschließen, und so wurde weitergetobt. Endlich stieg er langsam vom Podium herab, verließ er langsam, diesen und jenen mit Kopfnicken und Kopfschütteln grüßend, unter unaufhörlichem Beifall die Kuppelhalle, um im nördlichen Nebenwandelgang weitere Huldigungen entgegenzunehmen. Hier begrüßten ihn Mitglieder der Staatsoperntapelle und, vielleicht an sie gerichtet, vielleicht an die ganze Versammlung, sprach er die Worte: „Ich bin fristlos entlassen und bliebe restlos gern bei euch."

Das „Erntefest" von Max von Schillings stand an der Spitze des Programms. Dann ließen in Werken von Max von Schillings, Richard Wagner, Verdi und Leoncavallo die hervorragenden Mitglieder unserer Staatsoper Maralde Salatini, Friedrich Schorr und Bjärn Talén ihre Stimmen vernehmen und ihre Kunst bewundern.

Mit besonderem Interesse wurde das Adagio aus einer Sinfonie von Wolfgang Stresemann gehört, mit besonderem Interesse, weil der Komponist der Sohn unseres Außenministers ist. Dieses Adagio birgt eine sehr weiche, wohltlingende, ganz auf die Melodie gestellte Musik. Es ist ein stimmungsvolles, gut instrumentiertes Stück, das unterhält, doch nicht gerade als Bestandteil einer Sinfonie sich legitimiert. Warten wir die ganze Sinfonie ab, dann wird weiteres über den jungen Komponisten und seine Entwicklungsmöglichkeiten zu sagen sein. Ob der ungeheure Lorbeerkranz, der nach Beendigung des Adagio herangetragen wurde, dem Komponisten oder dem Dirigenten, Max von Schillings, zugedacht war, blieb unerkundet.

Der zweite Teil des Programms war der leichten Muse gewidmet. Max Hansen machte den Conferencier. Er knüpfte launig an den Max-von-Schillings-Fall an und daran, daß Schorr gerade „Mutans Abschied" gesungen hatte: es klinge etwas paradox, aber es lasse sich nun gen nicht bestreiten, daß Max von Schillings den Abschied — dirigiert habe. Dann teilte er mit, daß der Verfasser der „Improvisationen im Zuni" ein Stück in Arbeit habe, das den Titel „Querlebiereien bei Winter" tragen solle. Daß diese und andere Scherze stürmisch belacht wurden, versteht sich von selbst. Als Margot Such, Eduard Lichtenstein und Max Hansen ihre Operettennummern und Couplets vorgetragen hatten, allen zu Dank, stürzte Hans über Kopf das ganze Auditorium in den Plenarsaal, um für den dritten Teil des Programms, der Vorträge von Alexander Moissi vorbereitet, Stühlchen zu ergattern.

Hier hielt Carl Wallauer vom Präsidentenstuhl aus eine Ansprache, in der er die Versammlung begrüßte und ihr im Namen der älteren Künstlergeneration, die nicht mehr arbeiten könnte, für das zahlreiche Erscheinen dankte. Der Hauptzweck dieser Veranstaltungen sei es, die Mittel heranzuschaffen, um die Not unter den Künstlern zu lindern.

Nachdem nun Moissi die Gedichte „Der Gott und die Bajadere" (von Goethe) und „Die deutsche Muse" (von Schiller) rezitiert hatte, sprach er über das Thema „Die Pflicht zur Kunst" Sein Kollege Wallauer hätte ihm, behauptete er, gesagt, daß seine Rezitationen nicht mehr zögen und daß er mal etwas anderes bringen sollte; so hätte er einen Vortrag ausgearbeitet, und dieser Vortrag, den er nun halten wollte, sei sein erster Versuch. Er sprach unter Zuhilfenahme des Manuskriptes von seinem freiwilligen Deutschtum und davon, daß ihm niemand den Vorwurf machen könne, für deutsche Dichtkunst nicht eingetreten zu sein. Darum dürfe er sich mit Entschiedenheit gegen die Vorwürfe wenden, die man den Theaterdirektoren mache, weil sie ausländische Theaterstücke hervorgruben. Und nachdem er ausgeführt hatte, daß den Deutschen die Begabung für eine gewisse Art von Gebrauchsstücken abginge, erging er sich in Witzen und Witzelei über die unerwartete Produktion des jungen Deutschland, um schließlich mit der Prophezeiung zu schließen, daß dem entwöffneten Deutschland durch die Macht seiner geistigen Kräfte ein neuer Frühling blühen werde. Der Vortrag glich einem stark auf den Effekt hin instrumentierten Orchesterstück, und so war es bei der schwärmerischen Verehrung, deren sich dieser Mime erfreut, nicht eben verwunderlich, daß er oft durch beifälliges Lachen unterbrochen und am Schluß lebhaft beklatscht wurde.

Wallauer teilte noch mit, daß Max von Schillings ihm gebeten hätte, seinen Dank an die Versammlung weitergegeben für die warmen Kundgebungen der Sympathie, und er sprach die Hoffnung aus, daß der heiße Kampf des Intendanten um seine Kleinkunstbühne und persönliche Ehre nicht damit enden werde, daß dem Institute ein Schaden geschehe. Und nochmals erschien Max von Schillings neben Wallauer, und nochmals heimste er laute Ehrungen ein.

Dann wandelten die Versammelten in die Wandelgänge zurück, um sich bei den Klängen eines Promenadenkonzerts dem Tee- und Kaffeegenuß hinzugeben.

M. M.

du noch so weiter tobst, wirst du am Ende noch Papst." Der Krieg 1870 brachte die militärische, Fontane die politische Note in das Volkslied, die endlich durch Gottfried Keller, Wilhelm Raabe u. a. das arbeitende Berlin und die sozialen Verhältnisse sich das Volkslied eroberten. Das überaus reichhaltige Programm fand ein dankbares Publikum. Für den Erfolg des Abends bemühten sich, neben dem Regisseur Dr. Franz Federer, um den musikalischen Teil Frl. Else Liebig, Bruno Kofubek und Emil Schwarzkopf in anerkennenswerter Weise. Dr. E.

**Der Schiedsspruch für die Bankangestellten abgelehnt.** Wie der Allgemeine Verband der Deutschen Bankangestellten mitteilt, hat der Reichsarbeitsminister die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches vom 3. November 1925 abgelehnt.

**Die neue Verhandlung gegen die Gräfin Bothmer.** Nachdem die Haftbeschwerde der Gräfin Bothmer abgelehnt worden ist, erwartet die Anklagebehörde, ob sie nunmehr Beschwerde beim Kammergericht erheben soll. Man will versuchen, bis zum neuen Termin die Gräfin in einem Sanatorium in Neubadelsberg unterzubringen. Zur Verhandlung, die auf den 14. Dezember angesetzt ist, wird das Gericht verschiedene Aerzte als Sachverständige laden, u. a. den Potsdamer Gefängnisarzt Dr. Geisler und den Leiter des Sanatoriums Neubadelsberg, Dr. Simm. Die Verteidigung wird Berliner Sachverständige benennen. Im übrigen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß die Gräfin Bothmer (deren Mutter Kleptomanin gewesen sein soll) auf ihren Geisteszustand untersucht werden soll.

**Carl Holzapfel.** Den Berliner Landschaftsmaler Prof. Carl Holzapfel, der heute sein 60. Lebensjahr vollendet, hat der Kunstsalon Schulte durch eine Kollektivausstellung geehrt. Man kennt den Künstler als einen trefflichen Kenner und Schilderer der nordischen Ebene, der namentlich in Holstein und Ostfriesland dankbare Motive fand. Holzapfel gehörte zu dem Weimarer Schülerkreis Theodor Hagens, von dem er die ernste Redlichkeit und hohe Lustigkeit in der Wiedergabe herber und gehaltener norddeutscher Stimmungen übernahm. Lieber zehn Jahre war er, bis 1914, an der Cassiler Akademie als Lehrer tätig; das Cassiler Rathaus besitzt von ihm eine Anzahl charakteristischer Ausschnitte aus der Stadt und ihrer Umgebung. Die jetzige Ausstellung bei Schulte vereinigt zahlreiche Proben von Holzapfels tüchtigen Landschaftsbildern. Die Bilder der Herde im Morgennebel, der Spenerlen von der Außenelbe, von Wald und See machen es verständlich, daß Mengel Holzapfel vielerhalt freundliches Interesse entgegenbrachte und namentlich seine „Wolkenmalerei" schätzte. —rn.

**Direktor Hellmer und seine Berliner Bühnen.** Einen in Künstlerkreisen verbreiteten Gerücht zufolge soll Direktor Hellmer die Absicht haben, nach Ablauf dieser Saison seinen Pachtvertrag mit den Brüdern Rottern nicht zu erneuern, sondern nach Frankfurt am Main zur Leitung des dortigen Neuen Theaters zurückzukehren. Demgegenüber erklärt uns die Direktion Hellmer, daß diese Nachrichten nicht den Tatsachen entsprechen. Direktor Hellmer hat nicht die Absicht, seine Berliner Tätigkeit mit dieser Spielzeit zu beenden.

**Mary Wigmans Tanzabend,** der unter den neuen Tänzen auch die kürzlich zum erstenmal getanzten „Visionen" bringt, wird am 11. Dezember in der Philharmonie zu populären Preisen stattfinden.

**Aus den Theatern.** Wie wir hören hat Max Reinhardt die lustspielige Tonfilm-Oper für die nächste Spielzeit vorgesichtet. Voraussichtlich wird sie bereits noch in dieser Spielzeit im Deutschen Theater in einer großen klassischen Rolle des Berliner Publikum vorgestellt werden.

„Das verhängnisvolle Weib", Lustspiel von André Birabeau, gelangt am Dienstag, dem 1. Dezember, im Theater am Schiffbauerdamm erstmalig zur Aufführung. Die Hauptrollen werden dargestellt von: Käthe Haas, Ludmilla Hell, Max Adalbert, Julius Falkenstein, Max Landa, Rudolf Amendt. Regie: Dr. Reinhard Bruck.

**Kunstausstellung.** Die Kokoschka-Ausstellung bei Cassirer wird Mittwoch, 2. Dezember, geschlossen. Sonntag, 6. Dezember, wird die Ausstellung der Sammlungen Tucher und Buckard eröffnet, die am 8. und 9. Dezember zur Versteigerung gelangen.

# Ausgleich im Schillingskonflikt?

Wie wir hören, besteht Aussicht, daß in der Schillingskrise, ferner das Ministerium Dr. Beck entscheidende Schritte bevorstehen, die einen Ausgleich in dem Konflikt des Ministeriums mit dem Intendanten von Schillings erhoffen lassen. Minister Dr. Becker hat sowohl durch die Pressekonferenz am Freitag nachmittag wie auch durch die Unterredung mit dem Präsidenten der Bühnengenossenschaft, Wallauer, die Ueberzeugung gewonnen, daß in der Affäre Schillings im Ministerium außerordentlich schwere Fehler gemacht worden sind. Er ist insbesondere zur Einsicht gelangt, daß der Theaterreferent, Herr Dr. Seelig, die Behandlung des Intendanten nach der menschlichen Seite hin stark verfehlt hat, und es ist so gut wie sicher, daß Dr. Seelig seinen Posten im Ministerium verlassen wird. Der Minister ist durchaus bereit, mit dem Intendanten Schillings in persönliche Verhandlungen einzutreten. Er hat die Absicht, ihm einen Posten anzubieten, auf dem er sich künstlerisch in viel höherem Maße betätigen kann als in seiner bisher innegehabten Stellung. Der Minister hat deshalb auch die für heute nachmittag in Aussicht genommene Besprechung mit den Vertretern des Landtags abgesagt, um erst den Ausgang der Verhandlungen abzuwarten. Diese Verhandlungen stehen günstig, falls sich Intendant von Schillings zu einem Entgegenkommen bereitfinden läßt.

*

Dem von namhaften Verbänden veröffentlichten Protest gegen die empörende Behandlung des Opernhaus-Intendanten, sowie gegen die von unverantwortlichen Elementen geübte Cliquen-Politik und Gewaltherrschaft, durch die sei langem schon unser gesamtes Musikleben gefährdet wird, schließen sich an: der Allgemeine Deutsche Musikverein, die Genossenschaft Deutscher Tonsetzer, der Deutsche Orchester- und Chorleiter-Verband, der Verband der konzertierenden Künstler Deutschlands.

**„Junger Kreis" im Theater in der Klosterstraße.** Auf 11½ Uhr waren wir geladen. Gegen 12½ begann die Operation (in der Betäubung träumten wir leicht und glücklich das halbe Sündenregister der jüngsten Dramatik: Keilerei zwischen Vater und Sohn, Inzest zwischen Schwester und Bruder, erotische Uebergriffe verzweifelster Art, Ehebruch über Kreuz und was weiß ich noch). Um 1 Uhr 10 war alles überstanden. Gerade fiel das Schreckenswort „Sang", da wachten wir auf. Erlöst und aufgeheitert verließen wir die Anstalt, glücklich, daß alles so schnell und schmerzlos vorübergegangen war. (Anders als in solchem Gleichnis kann man nicht von der Aufführung eines jeglichen Beiwerkung spottenden „Dramas" sprechen, die gestern in einer Matinee des Theaters in der Klosterstraße stattfand. Wer für die Angelegenheit verantwortlich zu machen ist, bleibt Geheimnis; denn nicht einmal der genannten Ortsübliche Matineeregisseur, sondern an seiner Stelle der — Inspizient war auf dem Zettel angegeben).

A. M.

**„Morgenfeiern" in der Komödie.** Die Mitglieder der Reinhardt-Bühnen werden in der Komödie eine Reihe von Sonntag-Morgenfeiern veranstalten, deren künstlerische Leitung Paul Bildt und Berthold Held übernommen haben. Die erste Veranstaltung ist Klabund gewidmet und findet am Sonntag, dem 6. Dezember, statt. Außer dem Dichter wird Eugen Klöpfer mitwirken.

(Hierzu eine Beilage.)

Verantwortlich für die Anzeigen Willy Sauer, Neukölln.
Verlag u. Druck: Ullstein A.-G. Berlin.